



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

174 (17.4.1939) Morgen-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-244673](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-244673)

das es einen Wiederkommen — sechs Jahre mindestens und wenn wir so weit voraussehen dürfen, ein Vierteljahrhundert — umfaßt, für den eine Notstandsmaßnahme gegeben wird.

Wenn Ihre Regierung eine solche Zusicherung gibt, so will ich sie sofort an die Regierungen der oben angeführten Nationen weiterleiten und zugleich anfragen, ob — wie ich wohl mit Sicherheit annehmen kann — jede dieser Nationen auch ihrerseits die gleiche Zusicherung zur Weiterleitung an Sie abgeben will. Gegenseitige Zusicherungen der geschätzten Art werden der Welt unmittelbar eine gewisse Erleichterung bringen. Ich schlage für den Fall, daß diese Zusicherung gegeben wird, vor, daß in der darauf sich ergebenden friedlichen Atmosphäre zwei wesentliche Probleme sofort zu erörtern wären, und die Regierung der Vereinigten Staaten wird an diesen Erörterungen gern teilnehmen. Ich denke dabei an die Erörterung der wirtschaftlichen und sozialen Art und Weise, wie die Völker der Welt, nach und nach von der erdrückenden Last der Kämpfe befreit werden können, die sie täglich näher an die wirtschaftliche Katastrophe heranzieht. Gleichzeitig würde die Regierung der Vereinigten Staaten bereit sein, an Erörterungen über die praktische Art und Weise der Erschließung internationaler Handelswege teilzunehmen, mit dem Zweck, daß jede Nation der Erde in den Stand gesetzt wird, mit gleichem Recht auf dem Weltmarkt zu kaufen und zu verkaufen, und die Sicherheit zu haben, Rohstoffe und Erzeugnisse des friedlichen Wirtschaftens zu erlangen. Gleichzeitig können diejenigen anhemerikanischen Regierungen, die daran unmittelbar interessiert sind, die politischen Erörterungen führen, die ihnen nötig oder wünschenswert erscheinen.

Roosevelt schließt seine Rede im Geiste des Weltfriedenspräsidenten Wilson gehaltenen Rede ab: Wir erkennen an, daß verwickelte Weltprobleme vorliegen, die die ganze Menschheit angehen, aber wir wissen, daß sie in einer Atmosphäre des Friedens geprüft und erörtert werden müssen. Eine solche Atmosphäre des Friedens kann nicht bestehen, wenn die Verhandlungen durch die Drohung mit Gewalt oder durch die Furcht vor einem Kriege überschattet werden. Ich nehme an, daß Sie den Geist der Öffentlichkeit, in dem ich Ihnen diese Botschaft sende, nicht mißverstehen werden. Die Gänge großer Regierungen sind in dieser Stunde hauptsächlich für das Geschick der Menschheit in den nächsten Jahren verantwortlich. Sie müssen die Witten ihrer Völker hören, die vor dem vorauszuahenden Chaos des Krieges erschrocken sind. Die Geschichte wird diese Staatsmänner zur Rechenschaft ziehen für das Leben und Glück aller, auch der Gerinneten. Ich hoffe, Ihre Antwort wird es möglich machen, daß die Menschheit von der Furcht befreit wird und für viele kommende Jahre wieder Sicherheit gibt. Eine entsprechende Botschaft geht an den italienischen Regierungschef. Franklin D. Roosevelt.

In diesen durchsichtigen Wandern schreibt der Deutsche Dienst:

Was ist die Politik, die uns bei dem Präsidenten der USA nicht das erste Mal begegnet. Die Vorkämpfer der neuen Politik Roosevelts sind und nicht neu. Sie kommen uns im Gegenteil sehr bekannt vor. Da ist die Verantwortung für die Menschheit, die in der berühmten internationalen Konferenz, der den Völkern Gerechtigkeit und Frieden bringen soll. Roosevelt spielt die Rolle des neuen Willkommensworts. Er will die Welt beglücken, nachdem er sie in Furcht versetzt hat, er will die Welt befreien, nachdem er eine beispiellose Kriegspropaganda erlassen hat. Mit einem plumpen Ablenkungsmanöver verläßt Roosevelt seine und der Demokratie Hebe und Einkreuzungspolitik zu torquen und zu verwickeln. Da wir aber schon einmal erlebt haben, was ein solches Verhalten in die Politik eines amerikanischen Präsidenten führen kann,

wird es uns die Welt nicht verdenken, wenn wir solchen politischen Aktionen von jenseits des Ozeans sehr skeptisch gegenüberstehen.

Zum Sachlichen dieser neuen Roosevelt-Politik:

Das deutsche Volk hat erfahren müssen, daß das Verändern am internationalen Konventionen und das Erweitern von Verantwortlichkeit im Hinblick auf die Lebensbedingung einer großen Nation zu tragischen Zuständen führen kann.

Es hat sich gezeigt, daß die so grundverschiedenen Probleme nicht allein vom juristischen Standpunkt aus erörtert und ausgehandelt werden können.

Die Welt besteht nicht aus ausgeklügelten Völkern, die von ideologischen Regierungen und Menschheitsbegreifern bestimmt werden, sondern sie besteht aus lebensuntätigen und lebensfähigen Völkern, die nicht zum Spielball fremder Interessen werden wollen, sondern ihr Schicksal selber gestalten müssen. Vor allem eines hat der Präsident Roosevelt in seiner Politik übersehen, und das ist das Wesentliche der gegenwärtigen Probleme: die große weltanschauliche Auseinandersetzung mit den internationalen Kräften der Zerkürdung, die die Völker der Erde in ein blutiges Chaos stürzen wollen und die Kräfte der Ordnung in der Welt bedrohen.

Es können keine dauernden glücklichen Verhältnisse im zwischenstaatlichen Leben geschaffen werden, so lange sich unter faulstem Schutz die Mächte der Zerkürdung und der Unruhe verderben und fortpflanzen können. Es kann keine neue Ordnung am Konventionen geschaffen werden, so lange der Bolschewismus als gleichberechtigter Partner im politischen Spiel in der Welt angesehen wird. Wir müssen es als ein raffiniertes Manöver betrachten, wenn man von uns verlangt, in einer nicht von uns, sondern von der anderen Kriegsvorbereitung Welt Unfrieden zu schaffen, in einem Augenblick, wo die Staatsmänner der großen Demokratien erklären, daß sie keine ideologischen Gegensätze zwischen sich und dem Völker zerstörenden Bolschewismus leben. Das würde bedeuten, dem Bolschewismus für seine verbrecherischen Pläne und Aktionen Tür und Tor zu öffnen.

Der Roosevelt hat keine Botschaft an die deutsche Adresse geschickt. Das deutsche Volk ist klüger und härter geworden und deshalb wird sich der Erfolg Wilsons nicht wiederholen.

Das Volk ehrt den Führer:

Die Geburtstags-Beranstaltungen am 20. April

Der Führer eröffnet die Nord-Süd-Achse — Große Truppenparade

Ab. Berlin, 15. April.

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda gibt bekannt: Aus Anlaß des 50. Geburtstages des Führers finden folgende Veranstaltungen statt:

Am 19. April:

- 17 Uhr: Vorstellung der beförderten H-Junker der H-Junkerschule Braunschweig im Hofsaal der neuen Reichskanzlei.
- 19 Uhr: Gratulation der Parteiführer unter Führung des Stellvertreters des Führers im Hofsaal der neuen Reichskanzlei.
- 20 Uhr: Gratulation des Stoßtrupps „Adolf Hitler“ und der Blutordensträger in der Marmorhalle der neuen Reichskanzlei.
- 21 Uhr: Fahrt des Führers über die Ost-West-Achse, die damit feierlich dem Verkehr übergeben wird. Dr. Theodor Speer meldet dem Führer auf dem Hindenburg-Platz die Fertigstellung des zu eröffnenden Teiles der Ost-West-Achse. Oberbürgermeister Dr. Pöppert überreicht die Straße in die Obhut der Stadt Berlin. Danach wird der Führer den fertigestellten Teil der Ost-West-Achse für eröffnet erklären. Der Führer fährt als Erster durch das Band über die Ost-West-Achse bis zum Adolf-Hitler-Platz und denselben Weg zurück. An beiden Seiten

der Ost-West-Achse werden die am Bau beteiligten gewesenen Arbeiter und die Mitglieder der Bewegung aufgestellt. Am Großen Stern ist ein besonderer Platz für die Generäle der Armee 1864, 1896, 1870/71 vorgesehen.

- 22 Uhr: Großer Zapfenstreich der Wehrmacht auf dem Wilhelmplatz mit anschließendem Vorbeimarsch an dem Führer.
- 22.30 Uhr: Festsitzung der NSDAP und ihrer Gliederungen durch die Wilhelmstraße an der Reichskanzlei vorbei. An dem Festsitzung nehmen die Ehrenzeichenträger des Hauses Berlin der NSDAP und 10 Ehrenzeichenträger aus den übrigen Gauen teil. Ferner beteiligen sich die Berliner Mitglieder der NSDAP mit je drei Ehrenkränzen.
- 23 Uhr: Im Ehrenhof der Reichskanzlei singt ein Chor der Leibgardie H „Adolf Hitler“.

Am 20. April:

- 8 Uhr: Ständchen des Aufstiegs der Leibgardie H „Adolf Hitler“ im Garten der alten Reichskanzlei.
- 9 Uhr: Vorbeimarsch von Leibgardie H „Adolf Hitler“ ein Sturmabteilung H-SS, ein Bataillon Schutzpolizei vor dem Führer an der Reichskanzlei in der Wilhelmstraße.

Italienische Erläuterungen und Richtigstellungen:

Graf Ciano über die Albanien-Aktion

Antwort des italienischen Außenministers an die Londoner Adresse

EP. Rom, 16. April.

Die Kammer der Fisci und Korporationen hat am Samstag mehr als sonst ein Spiegelbild des ganzen Italiens in allen seinen Volksschichten. Auf den Tribünen waren diesmal auch Abordnungen der katholischen Jugendorganisationen, Jungen und Mädchen, vertreten.

Punkt 4 Uhr — die Nationalräte und die Minister waren vollständig anwesend — hielt die albanische Delegation, die am Vormittag im Palazzo Venezia vom Duce empfangen worden war, ihren Einzug in den Saal, lebhafte von den Nationalräten und den Besuchern auf den Tribünen begrüßt.

Kammerpräsident Conzanzo Ciano verlas darauf die Tagesordnung, deren beide Artikel von der Uebertragung der albanischen Krone an den König und Kaiser Viktor Emanuel von der Verklammerung lebhaft affirmiert wurden. Darauf begann Außenminister Graf Ciano seine Rede.

In seiner einstündigen Rede über das italienische Vorgehen in Albanien und seine internationalen Auswirkungen entwarf Außenminister Graf Ciano eine genaue Vorgeschichte der Beziehungen zwischen Italien und dem albanischen Volk. In den Beschlüssen der Friedenskonferenz und der Völkerbundkonferenz seien die besonderen Schutzinteressen Italiens in Albanien ausdrücklich anerkannt worden. Das Recht Italiens in Albanien einzuwirken, jedoch vor allem einer spanischen Einwirkung des albanischen Volkes, das auf Grund der ihm bewohnten von Mussolini geliebten umfassenden Hilfe immer mehr begriffen habe, daß die enge Zusammenarbeit mit Italien in seinem Interesse liege. Italien habe daher mit König Zogu nacheinander verschiedene Freundschafts- und Bündnisverträge abgeschlossen. Zogu sei jedoch nicht aufrecht gewesen, sondern habe seine Einstellung zu Italien geändert, sobald die internationale Lage die Handlungsfreiheit Italiens habe beeinträchtigen können.

Zogu habe in der letzten Zeit ein gewöhnliches Spiel getrieben und eine immer zweideutiger Haltung eingenommen. Er habe am 8. März einen neuen Bündnisvertrag verlangt, ein Verbot, der grundsätzlich angenommen worden sei. Am 23. März habe er jedoch die sofortige Entsendung italienischer Truppen nach Albanien gefordert. Weder den genannten Grund dieses Erfordernisses habe man erhört, noch Zogu einen wirksamen und gefährlichen Plan für den Frieden am Balkan und in Europa gezeichnet habe. Die italienische Regierung

habe daher diese Zumutung ohne weiteres abgelehnt und von diesem Augenblick an habe in den Beziehungen zwischen Italien und Albanien eine offene Spannung begonnen, obwohl Zogu ein neuer Vertragsentwurf unterbreitet worden sei, der die souveränen Rechte des albanischen Staates in jeder Weise gesichert habe. Zogu habe jedoch auf eine widerwärtige und unzulässige Weise Italien und Italien hinterzogen wollen. Er habe nicht begriffen, daß dies die schlimmste Politik sei, die man gegenüber Italien anwenden konnte.

Graf Ciano schilderte sodann den Verlauf der italienischen Vorgehens und wandte sich in schärfer Weise gegen die von einem Teil der Auslandspresse verbreiteten falschen Nachrichten über die militärischen Ergebnisse. Die albanischen Hafenstädte seien vollkommen unversehrt geblieben. In Albanien sei keine Schmach geschlagen worden. Es sei gar nicht notwendig gewesen, die Ueberlegenheit der militärischen Mittel anzuwenden. Immerhin hätten die blitzschnellen militärischen Operationen einen gewaltigen Beweis der Schlagfertigkeit erbracht und gezeigt, daß alle Italiener den Befehlen Mussolinis zu gehorchen wählten. Unsere Truppen, die die entlegensten Orte erreicht haben, wurden überall mit Begeisterung und Ehren empfangen. Niemand darf über den spontanen Charakter dieser Aufnahme Zweifel hegen, ohne das albanische Volk zu beleidigen. Freiwillig sind die Volksvertreter aus allen Provinzen und aller Religionen und Bekenntnisse nach Tirana gekommen. ... zu einer verfassungsmäßigen Versammlung zusammenzutreten, in der frei diskutiert und abgehandelt wurde. Sie haben den feierlichen und glückseligen Beschluß gefaßt, ihr Volk durch unüberwindliche Bande mit dem italienischen Volk zu verbinden, indem sie als höchstes Zeichen die albanische Krone dem König und Kaiser Viktor Emanuel III. anboten.

Diesen Beschluß des albanischen Volkswillens hat sich das italienische Volk durch die Annahme der Krone zu eigen gemacht. Die Geschicke Italiens und Albanien sind für immer miteinander verbunden. Die italienisch-albanische Vereinigung ist für unsere Geschicke ein bedeutendes Ereignis und keine Menschenkraft kann sie zu ändern versuchen, ohne auf den geschlossenen und solidarischen Widerstand der beiden Völker zu stoßen. Diesem Umstand müssen jene Forderungen tragen, die die schon unsicheren internationalen Beziehungen zu trüben haben.

- 9.20 Uhr: Gratulation des Apostolischen Nuntius.
- 9.25 Uhr: Gratulation des Reichsprotectors und des Ministerpräsidenten Dr. Goebbels.
- 9.30 Uhr: Gratulation des Reichspräsidenten Dr. Goebbels.
- 9.45 Uhr: Gratulation der Reichsregierung im Großen Empfangssaal der neuen Reichskanzlei.
- 10 Uhr: Gratulation der Vertreter der Wehrmacht unter Führung des Generalfeldmarschalls Göring.
- 10.10 Uhr: Gratulation des Oberbürgermeisters und Stadipräsidenten Dr. Pöppert.
- 10.15 Uhr: Gratulation der Abordnung der Adolf-Hitler-Stiftung der deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände für Jungarchitekten und Städtebauer.
- 10.20 Uhr: Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Danzig durch Gauleiter Forster.
- 11 Uhr: Große Parade der Wehrmacht auf der Ost-West-Achse.
- 16 Uhr: Volkssiedlungen des Berliner Sängerbundes auf dem Wilhelmplatz.
- 17.15 Uhr: Gratulation der ungarischen Delegation unter Führung des ungarischen Gesandten.
- 17.20 Uhr: Gratulation des bulgarischen Gesandten.
- 17.30 Uhr: Tee-Empfang beim Führer für die ausländischen Delegierten.
- 18.30 Uhr: Gratulation der Vertreter der deutschen Volksgruppen Europas.

Was sich in Albanien ereignet hat, findet seine Entsprechung in der Geschichte und seine Begründung in der Wirklichkeit und dem Recht.

Das Auslandscho dieser Tage

ist von uns mit gebührender Aufmerksamkeit verfolgt worden. Die lange Rede Chamberlains war von Informationen geträgt, die eine strengere Kontrolle verdienen.

Mit Herrn Chamberlain stimmen wir dagegen in der Schlußfolgerung über die weitere Galtigkeit des italienisch-englischen Viererabkommens überein. Nichts von dem, was voranstellen ist, könnte eine Abänderung des Vertrages rechtfertigen. Auch von uns wird auf die mit England getroffene Vereinbarung größter Wert gelegt. Wir sind von dem gleichen Willen beseelt, sie nicht zu verletzen und wirksam zu erhalten durch die Ausübung aller Mittel, wie wir es bisher getan haben. Wenn Chamberlain von der Heimkehrung anderer Legionäre und Spanien gesprochen hat, bestätigen wir, daß die tapferen Legionäre, die einst im kostbaren Beitrag der Albanien und des Veldes für die Sache der europäischen Zivilisation geleistet haben, im Triumph in die Heimat zurückkehren werden, nachdem sie die verdiente Auszeichnung und Ehrung in den Straßen Madrids vor General Franco zu bestreiten, erhalten haben.

Im internationalen Widerstand unseres Vorgehens hat es nicht an Zeichen der Verbündeten und der Solidarität gefehlt, in erster Linie von Seiten Deutschlands. (Lebhafter und langanhaltender Beifall.)

Diese entscheidende und lokale Haltung des nationalsozialistischen Deutschlands hat der Welt bewiesen, daß die Achse ein mächtiges Werkzeug der Zusammenarbeit und des Einverständnisses ist und daß sie in gleicher Weise in Rom wie in Berlin funktioniert. Ein solcher Beweis ist dazu bestimmt, die Achse noch fester zu gestalten, die das grundlegendste Element der italienischen Außenpolitik ist und bleiben wird.

Auch das magyarische Volk hat uns gegenüber durch seine Haltung ausdrücklicher Solidarität die traditionelle Freundschaft zwischen Italien und Ungarn bekräftigt.

Die Stellungnahme der Belgrader Regierung und die Haltung des jugoslawischen Volkes war wahrhaft von tiefer Freundschaft getragen. Während des Ereignisses ist die enge Fühlungnahme mit der Belgrader Regierung außerordentlich worden.

Man hat in Belgrad begriffen, daß die Anwesenheit Italiens in Albanien nicht die geringste Gefahr für Jugoslawien bedeutet. Das Gegenteil ist der Fall. Mit der neuen Klarheit der beiden befreundeten Völker werden vielmehr neue Elemente der Solidarität und der ehelichen Zusammenarbeit beginnen. In diesem Geiste wird in wenigen Tagen in Venedig meine Begegnung mit dem jugoslawischen Außenminister Cincor Markowitsch stattfinden.

Die griechische Regierung hat von unseren Zusicherungen Kenntnis genommen. Die Atmosphäre dieser Fühlungnahme hat das gegenseitige Vertrauen noch bekräftigt und läßt eine Zukunft enger Zusammenarbeit voraussehen.

Das Wandern der Brandstifter ist auch diesmal geistert (Beifall). Die von Italien in Albanien unternommene Aktion ist nicht dazu bestimmt, Unruhe hervorzurufen oder die Unstetigkeit zu vermehren, sondern den Frieden in jenem heißen Sektor des europäischen Lebens zu verfestigen. Denn der wahre Zweck der faschistischen Politik ist überall die aufrichtige Zusammenarbeit, um das internationale Vertrauen wiederherzustellen und mit allen Völkern zusammenzuarbeiten, die von dem gleichen Friedenswillen erfüllt sind.

Die Rede des Grafen Ciano wurde besonders an den Stellen durch Beifall stürmisch unterbrochen, die die italienisch-deutsche Zusammenarbeit feierten. Die Rede Cianos dauerte fünfzig Minuten. Bei ihrem Abschluß wurde der Redner durch lebhaften Beifall ausgezeichnet, der wieder in stürmische Aufregung für Mussolini ausklang.

Französische Grenzprovokationen

Nizzaer Bevölkerung durch Kriegsgerüchte aufs höchste beunruhigt

dnb. Mailand, 15. April.

Der „Corriere della Sera“ meldet aus Ventimiglia, daß die Artilleriegeschosse in Nizza einen unglücklichen Höhepunkt erreicht habe. Hier würden gegenwärtig militärische Vorbereitungen getroffen. Während man früher nur nachts die Verteidigungsarbeiten durchgeführt habe, was die Bevölkerung nicht beunruhigt habe, vollzogen sich diese Vorbereitungen jetzt offen am Tage. Die Bevölkerung von Nizza umlagere die Kasernen, um den Ausmarsch der Soldaten, der Abfahrt der Panzerwagen und Geschütze zu beobachten. Auf den Höhen in der Umgebung der Stadt seien Flugzeugabwehrbatterien aufgestellt worden. Für die Truppenabteile seien sämtliche und private Artisanen rekrutiert worden. In der Nacht zum Sonntag seien 110 Panzerkraftwagen mit Munition auf den Höhen von Monte-Astel, wo sich ein bedeutendes Depotschloß befindet, gefahren.

Schweizer Selbstbewußtsein

EP. Lausanne, 16. April.

Zur Erinnerung an den ersten Zusammenritt des Waadtländischen Großen Rates fand am Freitagabend in Lausanne unter dem Vorsitz von Nationalratspräsident Wallatton eine Feier statt. Neben zahl-

reichen Behördenvertreter nahmen daran rund zweitausend Personen teil.

Bundespräsident Etter nahm das Wort und erklärte im Hinblick auf die dreizehntägige politische Lage, die Gefahren seien nur für ein anglophobes, unentschlossenes und uneiniges Volk ein Unglück. Ein moralisch starkes Volk könne daraus nur Vorteile ziehen.

Ein Volk, das nicht den Mut habe, seine Freiheit und seine Lebensrechte zu verteidigen, sehe am Vorabend seines Niedergangs. Oberstforstkommandant Grison kam in seiner Rede u. a. auf die schädlichen und falschen Nachrichten und Gerüchte zu sprechen, die immer wieder auftauchten und Nervosität in die Bevölkerung bringen würden. Eine solche Propaganda diene allem anderen als der Befestigung der Moral des Landes. Es sei an der Zeit, daß man entgegen energisch ankämpfe und die wahren nationalen Interessen richtig erlosse.

Zehnjährige Jahrestagung des Volksbundes der Deutschen in Ungarn. Die Sitzungen des unter der Leitung von Dr. Franz Walsch stehenden Volksbundes der Deutschen in Ungarn wurde vom Minister des Innern genehmigt.

Die englisch-russischen Bündnisverhandlungen:

Ein Luftpakt Moskau-Warschau-Bukarest??

Vor allem aber soll Moskau als Kriegsmaterial-Lieferant für Polen und Rumänien gesichert werden

EP London, 16. April.

Der Gedanke eines Abkommens über ein Zusammenwirken der Luftwaffen Sowjetrußlands, Rumäniens und Polens spielt in den Verhandlungen der Londoner Tageszeitungen über die englisch-russischen Verhandlungen eine große Rolle.

In diplomatischen Kreisen deutet man aber große Zweifel, ob nicht die Presse in ihrer plötzlichen Verleumdung für ein englisch-sowjetrussisches Bündnis die praktischen Möglichkeiten einer solchen Politik und die Vereinbarkeit der Sowjetunion, für die westlichen Demokratien die Rastanten aus dem Feuer zu holen übersehen hat.

Für wahrscheinlicher hält man es, daß die Verhandlungen zwischen London und Moskau sich in einem engeren Rahmen halten werden. Der im allgemeinen über die Ansichten des englischen Außenamts gut unterrichtete diplomatische Mitarbeiter des "Manchester Guardian" spricht denn auch von einem Abkommen, das halbwegs zwischen dem gegenwärtigen Stand der englisch-sowjetrussischen Beziehungen und einem Pakt nach dem Muster des englisch-polnischen stehen würde. Das Blatt deutet an, daß es sich auch nicht darum handeln könnte, ein sowjetrussisch-polnisches Bündnis zu betreiben, das von polnischer Seite nach wie vor abgelehnt werde. Man müßte vielmehr nur Polen und Rumänien für den Ernstfall den Rücken decken und die Möglichkeit von Rückschlägen sichern.

In unterrichteten diplomatischen Kreisen teilt man diese Auffassung und sieht als das unmittelbare Ziel der Verhandlungen zwischen London und Moskau die Vorbereitung einer Reihe von Abmachungen an, welche Polen und Rumänien im Ernstfall eine ausreichende Versorgung mit Rohstoffen und Munition sichern sollen. — Die in der englischen und französischen Presse vorausgesetzte Zusammenarbeit der Luftwaffen wird, wie man annimmt, sich wahrscheinlich in der Praxis

auf ein Abkommen über die Belieferung Rumäniens und Polens mit sowjetrussischen Flugzeugen im Ernstfall beschränken.

Ein weiterer Punkt in den Verhandlungen wird allem Vermögen nach die unbeschränkte Durchfuhr englischer Kriegsschiffe durch die Dardanellen im Ernstfall sein, um die englischen Kriegsmaterialtransporte nach Rumänien decken zu können.

Weltgestehte Pariser Hoffnungen

EP Paris, 16. April.

Auch am Samstagvormittag herrschte im Quai d'Orsay wieder lebhaftes Geschäftigkeit. Außenminister Bonnet empfing nacheinander den sowjetrussischen Botschafter Tschir, den englischen Botschafter Sir Eric Phipps, den spanischen Botschafter Reaqueria, und den griechischen Gesandten Politis.

Großer Abend im Nationaltheater

„Daphne“ und „Friedenstag“

Stürmisch bejubelte Erstaufführung der beiden Einakter von Richard Strauss

Was war das für ein großer und für die Mannheimer Oper ungemein ehrenvoller Abend! Es gab nur eine Stimme: Die Aufführung der beiden laus verdienten jüngeren Strauß-Einakter „Daphne“ und „Friedenstag“ war eine der besten und schönsten dieser dionysischen Ereignisse unserer Musikbühne! Und als der rauschende Jubel um die Werke und ihre Wiedergabe endlich verklungen war, mußte man sich angesichts der erhabenen musischen Vollkraft dieser beiden aus grundverschiedenen Klängen und Stimmrichtungen schöpfenden Opern erst wieder darauf besinnen, daß sie aus der Weltkammer eines fünfundsiebzigjährigen Mannes kommen! Welch eine ungeborene Schaffenskraft hat sich da auf Schritt und Tritt kund! Fern aller Greisenhaftigkeit weiche jugendliche Frische und überlegene Reife zugleich! Man gewann durchaus die Überzeugung, daß Richard Strauss, dem großen Versauerer, auch heute noch mit vollem Recht in der Reihe der unter und lebenden Komponisten Deutschlands der führende Platz gebührt.

„Daphne“

Mit dem Einakter um Daphne, die irdische Liebe abgewandte, von Apoll vergötlicht unverborene und schließlich in einen Vorderbaum verwandelte lagenhafte Tochter des irdischen Hades Peneios, führt Strauss und wieder einmal in das seit Ariadne besonders geliebte mythologische Gebiet. Joseph Gregor, dessen Verdienste um die Vibration-Gestaltung der beiden neuen Strauß-Werke an dieser Stelle bereits in einem Aufsatz gewürdigt worden ist, hat aus den Grundzügen der Daphne-Mythe, die vor ihm bereits ungeschälte Male gerade Bühnenkomponisten als Stoff gedient hat, ein sprachlich und stimmungsmäßig eindrucksvolles und sehr unter Dünkelnahme einiger weiterer Gestalten teils mythologischen Ursprungs (wie die Gaia, der Götter-Brüder, die hier als Mutter Daphnes auftreten), teils eigener Erfindung (wie Leukippos, den Jünglingsliebhaber Daphnes, der als Nebenbuhler Apolls eingeführt und von diesem aus Eifersucht durch einen Felsblock getötet wird). Ferner tragen Schaffer, Mägde und Wachanten durch epische Einbeziehung in das Spiel zur Veranschaulichung des Geschehens sinnvoll bei und selbstverständlich spielt auch die Natur mit Licht und Wind und Wetter, Blitz und Donner sind als wirksame Mittel zur Verdichtung bukolisch-dramatischer Stimmungen eingesetzt.

Die Daphne-Musik erhebt sich in echt Straußischem Kleinsten der mythologischen Bereiche durch die wirklichen Elemente leitmotivischer musikalischer Stimmungsfunktion und einer dem Komponisten in bewunderungsmühevoller Weise eigenen Art psychologisch-symbolischer Deutungskraft in Tönen. Tönen aber steht nicht minder bemerkenswert und zu gewissem Steigerungen emporschiebend ein

Besondere Beachtung wird in politischen Kreisen der neuerlichen Besprechung zwischen Bonnet und dem englischen bzw. dem sowjetrussischen Vorkäufer beigegeben. Man bringt diese Unterredungen in Zusammenhang mit den Bemühungen von London und Paris, Sowjetrußland in den Einkreisungsring einzubringen. Im Quai d'Orsay zeigte man sich über das Ergebnis dieser Beratungen am Samstagabend betont zuversichtlich und ließ verlauten, diese Verhandlungen seien „in gutem Fluß“. Man spricht jetzt nicht nur von sowjetrussischen Kriegsmateriallieferungen im Rahmen seiner Einschaltung in den Einkreisungsring, sondern offen von einem Bündnisvertrag, das sehr weitgehend sein werde.

„Eingebildete Pessimisten“

EP London, 16. April.

Der bekannte Dirigent Sir Thomas Beecham bezeichnete seine Vondante in einer Rede am Samstag als „eingebildete Pessimisten“. Sir Thomas wandte sich gegen die Leute, die fortgesetzt von außenpolitischen Krisen redeten. Er erklärte, er glaube nicht an Optimismus, sondern nur an einen realistischen Realismus zu sein, wenn er in den kleinen Nachbarn, die England von verschiedenen Seiten umgibt, keine Krisen sehen könne. „Nichts ist passiert, und ich bin vollkommen sicher, daß auch in Zukunft nichts passieren wird, wenn wir nur darauf achten, daß nichts passiert.“ Die englische Regierung, so erklärte er weiter, solle sagen, wie weit der Kreis und das Einflußgebiet des britischen Empire reiche, und daß sie nicht darüber hinausgehen wolle. England solle so-

Das Echo der Roosevelt-Botschaft

In Neu-York selbst ist man skeptischer als in London und Paris

dat. Neu-York, 16. April.

In Kongresskreisen begegnet man dem Schritt des Präsidenten mit vorläufiger Zurückhaltung. Nur die geschworenen Anhänger des Roosevelt-Kurses, die an den Hoffnungen des Präsidenten in das Capitol einengen, stimmen vorbehaltlos zu. Zahlreiche Abgeordnete warnen vor ausländischen Verpflichtungen. Der demokratische Senator McCarran erklärte, daß die Haltung Roosevelts die alte amerikanische Politik, sich von ausländischen Verpflichtungen fernzuhalten, verletze. Der demokratische Abgeordnete Lucas warnte Amerika davor, den Status quo der Welt zu garantieren. Zahlreiche Senatoren und Abgeordnete sprachen sich gegen Eigenmächtigkeit der Regierung aus und forderten unbedingt die vor-

fort aufzuheben, an die Vereinigten Staaten von Amerika wegen Hilfe zu appellieren, solange es keine eigenen Hilfskräfte noch nicht erschöpft habe. Es sei an der Zeit, daß England aus dem lächerlichen und demütigenden Zustand dauernder Angst herauskomme.

Verstärkungen für Gibraltar

EP London, 16. April.

Die Garnison von Gibraltar wird weiter verstärkt. Die das englische Kriegsministerium mitteilt, wird das erste Bataillon der Welsh Guard am 22. April oder möglicherweise einige Tage später nach Gibraltar abgehen. Die Verstärkungen militärischer Art und die Bewegungen britischer Truppen in Gibraltar werden von amtlicher Seite als „normale Vorsichtsmaßnahmen“ bezeichnet, wie sie sich aus einer ziemlich anormalen Lage ergäben.

Eine pazifische Verteidigungskonferenz

dat. London, 14. April.

Die Pazifische Verteidigungskonferenz wurde nach einer Meldung aus Wellington am Freitag vom Generalgouverneur Neuseelands, Viscount Galway, in Wellington eröffnet. Der Premierminister Neuseelands, Savage, wurde zum Vorsitzenden der Konferenz gewählt. Man rechnet mit einer einwöchigen Dauer der Konferenz, die im übrigen hinter verschlossenen Türen tagen wird. Besondere Vorsichtsmaßnahmen sind getroffen, um die Besprechungen streng geheim zu halten.

beriae Zustimmung des Kongresses zu allen etwa eingehenden Verpflichtungen. Der Republikaner Bardour verlangte, daß es absolut allen klar gemacht werden müsse, daß Amerika nicht wieder in einen europäischen Krieg ziehen würde.

England ist natürlich erfreut

dat. London, 15. April.

In London selbst man selbstverständlich zu dem Roosevelt-Telegramm Beifall, das für eingeweihte Kreise offensichtlich keine Ueberraschung bedeutet, sondern nur als Erklärung eines neuen Abwärtsschrittes der in der letzten Zeit von England betriebenen

beweglichen und große ethische Genauigkeit erfordernden heiteren Duo-Duett zweier Mägde, offenbaren Erika Schmidt und Rora Landreich ihre ausgezeichnete Musikalität und gefällige Geschmeidigkeit, und auch das Biergepöppel der Schöner war mit Theo Lienhard, Max Baltrusch, Hans Scherer und Peter Schäfer hochwertig besetzt. Kleine, aber wichtige Funktionen sollen dem vielfach unerschütterlichen Chor zu, dessen laubere Leistung der Stimmungsverbildung sehr zugute kam. Ein schönes Bühnenbild die glückliche Regieführung durch Helmuth Edds (dem das Verwandlungs-wunder ausnehmend gut gelang), und der sinnvolle Einsatz des Balletts im Fest des Dionysos erheben mit Recht ebenfalls Lob.

„Friedenstag“

Nach der artablich-apollinischen Idylle, welche eine andere Welt! Aus der mythologischen Landschaft werden wir in die düstere Enge einer von Landschrecken bevölkerten Städtchen versetzt. Der dreißigjährige Krieg liegt in den letzten Taktungen. Die Hungernot wütet unter der Bevölkerung der belagerten Stadt, die der Städtchenkommandant dennoch beschlagene zu halten sucht. Das furchtbare Elend der Bürgerschaft, die die Uebergabe der Stadt an den Feind fordert, bringt den pflichtbewussten Soldaten in schweren Konflikt, aus dem nur ein Weg hinausführt: die Selbstverleugung durch Sprengung der Städtchen. Als alles untergegangen ist und die Leute schon brennen, ertönen plötzlich Kirchengeläute, die da verkünden, daß der Krieg zu Ende ist. Freund und Feind reichen einander ertrocknete Hände und aus dieser Gräßlichkeit erhebt sich ein großartiger, zu immer neuer Steigerung und gewaltiger innerer Kraft aufsteigender Hymnus aller auf das Gottesgeheimnis des Friedens.

Richard Strauss schenkt sich in diesem zweiten Werk auf ganz neues Gebiet zu begeben. Jedenfalls ist das Atmosphärische des Vorwurfs und das kriegerische Milieu des Stoffes bei ihm höchst ungewohnt. Nicht man aber näher nach, so steht hinter der „militärischen“ Fassade des „Friedenstag“ eben doch wieder das beglückende Elend des Menschlichen, was aber nicht ausschloß, daß Strauss für das harte heroische Werk, wie es sich in dem Festungskommandanten verkörpert, edlen und erschütternden Ausdruck gefunden hat. Die Musik dieses zweiten Einakters liegt ganz auf realem Boden. Sie ist ein Preislied auf die männlich-heldischen Tugenden der Ehre, der Tapferkeit und der Pflichterfüllung. Licht aber schließlich den „herrlichen Geist“ über Krieg und Tod triumphiert und die Menschen sich in der Idee des Friedens und der Liebe einen. Strauss erweist sich auch in dieser ungemein interessanten Partitur als unübertrroffener Charakteristiker in Tönen. Es fehlt hier zunächst alles, was an Strauss, den dionysischen Lebensbejaher typisch ist: Die schwebeliche Melodie, die tierische Kadenz, der barocke Klangprunk. Hier herrscht eine herbe und düstere Musikarchitektur das Feld. Schroff und hartnäckig werden und wuchende Markschreitern einachämmerl, auslände und niederdrückende Verzweiflung ist und mit Eisenfäße in charakteristischen Tonmalereien

Politik betrachtet wird, bei der ihm nun Roosevelt in seiner neuen Rolle als Wolf im Schafpelz direkte Hilfe leistet, nachdem die indirekte Hilfe, die bekanntlich in wäuter Kriegsbegehe bestand, daß Deutsche Reich nicht eingeschüchtern hat. Trotzdem ist die Freude am neuen amerikanischen Dreib nicht ungeteilt, wenn man auch so tut, als ob man an einen durchschlagenden Erfolg des Roosevelt-Kurses glaubt, so mühen sich doch in die optimistischen Erwartungen manche Erkenntnisse von der unheimlichen Entschlossenheit Deutschlands, seine Unabhängigkeit gegen alle Angriffe von Seiten der sogenannten Demokratien zu behaupten.

„Free Association“ erklärt z. B., daß man in weiten Kreisen Deutschlands den Eindruck habe, daß das Reich entschlossen um seine wirtschaftliche Unabhängigkeit kämpfen müsse, die ihm von anderen Nationen in unzulässiger Weise eingeengt werde.

Die Emigranten sollen in Seeresdienst

dat. Paris, 15. April.

Die „Epoque“ fordert den französischen Ministerpräsidenten auf, aus der großen Masse der in Frankreich lebenden Ausländer ein Heer zu bilden, das die französische Seemacht um 200 000 bis 250 000 Mann verstärken könne.

Man müsse versuchen, im Kriegsfall aus den ausländischen Wägen Kämpfer für Frankreich zu machen. An erster Stelle ständen die Spanier, die in französischen Konzentrationslagern lebten. Sicherlich gebe es unter ihnen viele Verbrecher und Mörder, aber man werde schon aus der großen Masse kriegerische Soldaten machen können. Das Blatt weist ferner auf die in Frankreich lebenden italienischen Antifaschisten hin, deren Ideologie Fortschrittlichkeit und Fanatismus garantierte. Interessant ist, was „Epoque“ bezüglich der Polen sagt:

Da die Verbindung mit dem hoch angeblich von den Westmächten beschützten (!) Polen im Kriegsfall nicht möglich sei, müßten die Frankreich-Polen so weit wie hier bleiben. Aber auch unter den anderen in Frankreich vertretenen Nationalitäten gäbe es unzählige Männer (wie den heldenmütigen Georg Bernbard (!), die Schriftst.), die entweder aus Dankbarkeit gegenüber Frankreich oder aus ideologischen Gründen oder aus Haß gegen Deutschland bereitstünden. Leider sei bisher nichts geschehen, ebenso wie man auf allen anderen Gebieten den Mangel an Weisheit und Initiative ebenso wie Schlichterheit feststellen müsse.

Dienstpflicht-Verlängerung in Holland

+ Amsterdam, 15. April.

Durch königlichen Beschluß wurde verfügt, daß die Dienstpflichtigen der holländischen Armee, die im April zur Reserve entlassen werden sollten, vorläufig bei der Truppe bleiben.

Diese Verlängerung wird mit den politischen Spannungen in Europa begründet.

Wie der „Telegraaf“ berichtet, handle es sich nur um eine Maßnahme von geringem Umfang, da lediglich von ihr eine Anzahl von Unteroffizieren der Artillerie und motorisierten Truppen betroffen werde.

an, die an ähnliche dionysische Instrumentalkollekte aus „Salome“ oder „Elektra“ erinnern. Die heroischen Schreie der Bürger nach Brot armen grauen Realismus, und es zeigt sich wieder, daß Strauss da, wo es notwendig erscheint, dem mitreißenden Theater-Effekt keineswegs abgeneigt ist. Die Verbindung einer reizvollen italienischen Cantata (sein junger noch Deutschland verschlagener Piemonteser singt sie) in die niederdrückende Stimmung der Städtchenbelagerung ist ein solcher Effekt.

Dem Kommandanten, eine würdevolle Vortragspartie, steht eine heroische Frauengestalt von hochdramatischer Prägung und ungewöhnlich gewichtiger musikalischer Substanz gegenüber. In ihrer Verleugung bedarf es einer sehr großen durchschlagenden Frauenstimme. Hat man die, wird die prägnante Wucht der fast übermenschlichen vokalen Entladungen dieser Partie in hinreißender Weise entscheidend sein für die überwältigende Wirkung des großen Monologes der Maria und der gigantischen Steigerungen des himmlisch-atoratorischen Schlußwortes, der Beethovens Größe hat.

Wenn diese Voraussetzungen in der Mannheimer Aufführung glanzvoll in Erfüllung gingen, so haben wir das einem für Frau Dürka eingeprengenen Haß aus Oldenburg, Lu Bechou, in überraschender Weise zu verdanken. Frau Dürka ist im Besitz eines herrlich unverwundten hellen Soprans von köhlerner Kraft und Vielsamkeit. Unübertrroffener Wuffstimm und ruckballstifer künstlerischer Vollenheit zeichneten die mitreißende Leistung aus, die das Dura in spontaner Begeisterung erkrankte. Nebenfalls hatte Lu Bechou auf der ganzen Linie gewonnenes Spiel, und wenn Erfolg für die ausübende Frau Dürka noch nicht gefunden sein sollte, so sollte man auf diese Künstlerin sein Augenmerk lenken...

Im übrigen hatte auch die Friedenstag-Aufführung als Ganzes hohes Niveau. Größte Anerkennung gebührt wiederum Elmendorf, und dem Orchester, nicht weniger aber auch den Sängern, an deren Spitze Hans Schweska als Kommandant mit einer sehr würdevollen gefälligen und darstellerisch sehr durchdringenden Leistung stand. Nicht weniger als sechsundzwanzig Partien gab es zu besetzen. Das ganze Solistenangebot unserer Oper war vertreten und so kam in schöner Gemeinschaftsarbeit ein großer, im Schlußchor, der durch Mitglieder des Verkehrsvereins, der Liedertafel und des Volkshores verstärkt wurde, ein wirklich überwältigender Gesamteindruck zustande, dessen nachvollkommener Wirkung sich niemand zu entziehen vermochte.

Es herrschte ein Jubel, wie nur an großen Tagen, und mit den gelehrten Sängern wurden Elmendorf und Curt Becker-Huert, der verdienstvolle Spielleiter, immer wieder stürmisch gerufen. Auch Carl Klauk, der die Massenstimme angezeichnet einstudierte hatte, Friedrich Kolbich, der Bühnenbildner, Vera Donalich für ihre choreographische Arbeit und Otto Junke für das tadelloste Funktionieren des technischen Apparates haben ihren nicht gering an schwebenden Anteil an den großen Erfolgen dieses ereignisreichen Abends.

Carl Otto Klauk

Kran stürzt in den Strom
Ein Unfall, der noch glimpflich abfiel

Am Rheinfels ereignete sich am Sonntagmorgen ein Unfall, der leicht ein Menschenleben hätte fordern können. Der Verladefran, der sich vor einem Lagerhaus Block 3 befand, stürzte plötzlich mit dem Kranführer in den Rhein. Er rief dabei Hilfe der Passanten mit sich. Der Unfall geschah, als gerade Baumstämme aus einem Weinschiff ausgeladen wurden. Der Kran entgleiste in dem Augenblick, als ein besonders schwerer Stamm hochgehoben wurde. Dann stürzte er über das darunterliegende Schiff in den Fluß. Glücklicherweise konnte sich der darin befindliche Kranführer in letzter Minute aus seinem Gehäuse befreien und schwimmend das Ufer erreichen. Er wurde noch dem Krankenhaus gebracht. — Auf dem Schiff selbst ist kein Sachschaden entstanden.

Von L 2, 9 nach C 2, 1:

Noten und Schallplatten zogen um

Die Städtische Musikbücherei gewann gehörig Raum und einen Platz an der Sonne

Das Musikviertel Mannheims hat sich im Lauf der Zeit von der Gegend des Schlosses in Richtung der nördlichen Planken verlagert, teils unter festlichen, selbst drinnen im Reich vernehmlichen Affekten (Musikhochschul-Woche!), teils ganz in der Stille (Umsatz der Städtischen Musikbücherei von L 2, 9 nach C 2, 1). Allerdings ist das nicht ganz natürlich zu nehmen; denn gedrückt und gedrückt haben die Transportwege der so gewaltig großen Bücher- und Notenfücher ganz gehörig und vernehmbar, als es vom dritten Stock hinab und dann wieder zum dritten Stock hinaufging.

Warum zog auch die Städt. Musikbücherei um? Bisher war sie, wie gesagt, in L 2, 9 untergebracht, nahe Arbeitsamt und Schlaechterhaus. Das war einmal ein Patrizierhaus, gebaut wohl gar in der Zeit Carl Theodor; ein altes Wappenstein zeigt noch von vergangenen glanzvollen Tagen, und auch als der Musikschulbetrieb aus allen Räumen wiederholte, was es noch ganz natürlich gewirkt haben. Inzwischen freilich war es so sehr verwohnt, daß die Stadt die Räumung des Gebäudes Schritt für Schritt verfügte, um es zu gründlicher Erneuerung freizumachen. Schön wäre es, wenn dann die so lange verwaiste Musikbücherei mit auf ausgeschalteter Öffentlichkeit wieder hier ihre endgültige Bleibe fände.

An großen Besucherverkehr waren namentlich auch die unteren Stockwerke bis vor einiger Zeit gewöhnt. Sorgenbeschwerzte Volksgenossen fanden sich hier bei den NSB-Dienststellen (s. B. bei den Ausgaben für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes) ein und zogen, mit Rat und Tat betreut und im Bewußtsein, nicht verlassen zu sein, wieder heim zu ihren Lieben. Als die NSB umgestellt war, wurde es immer ungemühter in diesem großen Haus. Wo Plätze geblieben hatten, gaben den Besuchern nur noch die entsprechenden Anstöße im verbleibenden Wandanstrich an; die großen Fluren zeigten manche häßliche Bude in der besten Gassefront, denn Begehrterweise ließ man nun nichts mehr herrschen. Die kleineren freigelegten Treppen zeigten immer deutlicher die Spuren buntertanzenblauer Benützung. Nicht allzu viel freundlicher wirkten natürlich auch die Innenträume. Der neue große schöne Konzertsaal der angelegenen einheimischen

Fabrik und die Schallplatten-Anlage stierz wußt die Bücher-Räume, in sie drang aber wegen ihrer Nordlage weder Sommer noch Winter ein Sonnenstrahl ein, und die von eisernen Kanonenböden ausgestrahlte Hitze verteilte sich höchst ungleichmäßig auf die großen Zimmer. Soeben zog die Städtische Musikbücherei, wie gesagt,

nach C 2, 1, um,

daß ist das große häßliche C 2 Gebäude, in dessen unteren Räumen sich die Schalter der städtischen Versicherungskasse befinden.

Im zweiten Stock ist das Städtische Amt der Hauptstadt Mannheim untergebracht. Der Musikbücherei wurde auch hier der dritte Stock zugewiesen. Das Haus C 2, 1 erhebt sich zeitgemäßer eingestrichelt als L 2, 9; die neuen Räume haben Zentralheizung, geschmackvollen und zugleich praktischen Einleuchtungsplan, viele und große Fenster, die teils nach Südosten, teils nach Südwesten liegen und somit sehr viel Pflanz Sonne hereinlassen. Hauptzimmer ist der große Saal, der nicht weniger als sechs große Fenster zählt, und der jetzt als kombinierter Les- und Ausgabesaal für das Lesematerial eingerichtet wird. Die beiden links hinten anschließenden Zimmer werden als Arbeits- und Abteilungsarbeiten für den inneren Betrieb der Städtischen Musikbücherei dienen. Im kleinsten Raum, rechts vor dem großen Saalzimmer, ist die Verwaltung untergebracht. Noch weiter rechts, also

dem Ein- und Ausgang am Häßchen, liegt das Musikzimmer mit dem Glasflügel von Flügel und der Schallplatten-Abteilung.

So lange wie der Einzug noch nicht beendet ist, muß natürlich noch der Ausleiher- und sonstige Verkehr mit der sehr anhänglichen Kundenschaft unterer Musikbücherei. In etwa zehn Tagen aber wird sie offiziell ihre Pforten den Notenküßern, den Bewühnern der Handbücherei und der Schallplatten-Abteilung wieder öffnen, und die Zeitung mit ihrer kleinen Gefolgschaft wird sich mit der großen Leserschaft über die würdige, geräumige und überhöhlige Unterbringung in den größeren, lichtvolleren und schöneren Räumen.

Vollsliederabend im Zeichen Friedrich Silchers

Konzert der Anilin-Sänger im Ludwigshafener J. G.-Feierabendhaus

Für Sicherung des lebendigen Anteils des Volkes an der Musikpflege im Godesgang sorgte zu Beginn des vorigen Jahrhunderts Hans Georg Kägel von der Schweiz her. Der Schwabe Friedrich Silcher schuf für den jungen Männerchor, den eigenen volkstümlichen Stoff; seine schönsten Melodien wurden wieder zu Volksliedern. Gleichzeitig gab Fetter, Goethes Freund, in Berlin mit der Gründung der Liedertafeln der musikalischen Entwicklung ähnliche Impulse.

Da Friedrich Silcher am 27. Juni d. J. 1818 Geburtstag hat, feierte Dr. Alfred Weisermann die schönsten Sängersöhne in den Mittelpunkt des geistigen Volkslieder-Konzerts des Gesangsvereins der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik im Ludwigshafener J. G.-Feierabendhaus.

Der Gesangsüberflutungs des „O, wie herbe ist das Scheiden“ mißfiel den Hörern durchaus nicht. Gemütvoll sang der stillesche, auch ganz erheblich anspruchsvolleren Aufgaben gewachsene Männerchor „O Herz“ und — aus überströmendem Gefühl — „Wohin mit der Freud“. Harmonisch und fröhlich erklang das liebliche Oberschwäbische Tanzliedchen.

Am Beginn des Abends fanden Soldatenlieder, insbesondere im Chorlag von Pfl. Wobler aus seiner letzten erschienenen Sammlung „Mitpflanzlicher Soldatenlieder“. Der Berliner Forscher Edwin Schwarz-Weißlingen verlor in der auch gerade erschienenen „Deutschen Vederkunde“ (Abhandlung für Volkstanz und Volksmusik) in seinem Beitrag zur musikalischen Entwicklung des Volksliedes („Von Soldatenlied zum Kampflied“) viel engere Fassung des Begriffs „Soldatenlied“. Er wies vierstimmigen Choral für die „Arbeitslieder des Soldatenberufs“ zurück. Wären nun die Soldatenlieder durch die Vorbereitung zu Volksliedern die den Soldaten handeln, so gefielen sie den Hörern und auch in der prächtigen Vederkunde durch die Anilin-Sänger recht gut. Das gilt namentlich auch von der bekannten relativ vollen Weisermannschen Chordarbaltung des „Kapitän und Leutnant“, einem Glasflügel der J. G.-Sängerkameraden.

Am Schluß sang der Chor noch vier Pfläzer Volkslieder im Chorlag des Ludwigshafener Hans Pfläz. Sie erschienen kürzlich in seiner Sammlung „Pfläzer Volkslieder“ und verdienen durch ihre schlichte und doch gefällige Formung weitere Verbreitung.

Zwischen diesen a-cappella-Männerchören trug Lautensänger Oskar Weisemann aus München allerhand Volksliedchen, Minne, Abschieds-Gesang und „Gesellschafts-Lieder“ aus verschiedenen deutschen Gauen vor. Er nahm gleichmäßig die Herzen der Hörer anlangen durch sinnliche Kultur wie durch unerschütterte lebenswichtige Ausdeutung des inneren Gehalts der sinnvoll ausgedehnten Verlehen aus dem Riesenschatz deutschen Volksliedchens. Ihm, Dr. Wasserermann und dem tüchtigen Chor gebührt herzlichster Dank für den vorbildlich ausgestalteten Abend.

Dr. Fritz Gendeb.

Kolpinghaus war ausverkauft

Beim Konzert des Handharmonika-Klubs Mannheim-Neckarbad

Die das heute so überaus beliebte Volksmusikinstrument Handharmonika erntet als ausgeprägtes Orchesterinstrument einrecht werden kann. Ist kürzlich beispielhaft die Fachschaft Volksmusik der Reichsmusikfakultät in der Nachbarschaft Ludwigshafen gezeigt. Ganz Gleichartiges oder gar noch Fortschritte darüber hinaus wird man billigerweise von den städtischen Konzertveranstaltungen unserer Handharmonika-Klubs vorläufig noch nicht verlangen können und erwarten. So hielt sich auch das geistige Konzert des Handharmonika-Klubs Mannheim-Neckarbad zum Teil in den bisher städtischen Rahmen, bezog aber nach dem Programm auch originäre Tonabspaltungen für Handharmonika mit ein. Was wir hörten, zeigte erneut von den oft bewährten erprobten Fähigkeiten des Dipl.-Handharmonikaführers Georg Feigandt aus Dagerheim. Besondere Erwähnung verdient aber auch die belaudende reiche Anteilnahme aller Freunde und Angehörigen des Klubs. Wer etwas spät kam, hatte keine Aussicht mehr auf ein freies Stühlchen. Die Stimmung war überaus angeregt, wie bei einem großen Familienabend.

* Waldbrunn, 15. April. 99 Jahre alt ist die zweiwöchentliche Heilge Einwohnerin, Fr. Maria Katharina Gunkel, verstorben. Zahlreiche Leidtragende begleiteten sie zu ihrer letzten Ruhestätte.

Uchtung, Kraftfahrzeugeigentümer und -halter!

Änderungen unverzüglich anmelden
Jeder Eigentümer (Halter) eines Kraftfahrzeuges, z. B. Kraftwagen, Personenkraftwagen, Omnibus, Lastwagen, Jagdmotor, Sonderfahrzeug ist verantwortlich dafür, daß die Angaben im Kraftfahrzeugbrief und -schein über die technische Beschaffenheit seines Fahrzeuges und über die Zulassung richtig den Tatsachen entsprechen. Änderungen, z. B. Veränderungen oder Verfertigung des Fahrzeuges, Wechsel des Standortes, der Anschrift, des Eigentümers (Halters) Änderungen im Aufbau, Ausbesserung des Motors, Andringung einer Antriebsvorrichtung, Beschaffung eines Bewegers für ein Kraftfahrzeug sind der Zulassungsbefugnisse unter Vorlage des Kraftfahrzeugbriefes und -scheines unverzüglich anzumelden. Bei vorübergehend außer Betrieb gehaltenen Fahrzeugen sind die Meldungen gleichfalls zu erhalten. Genaue Beachtung ist für wirtschaftliche und wehrpolitische Maßnahmen von größter Bedeutung. Verstöße gegen diese Pflichten sind strafbar. Wer sich selbst vor Strafe bewahrt, erleidet damit gleichzeitig den Behörden die Arbeit und dem der Gemeinwohl.

Überlinger Adelheid-Quelle
Das bekannte deutsche Mineralwasser
Klinisch und pharmakologisch geprüft

Tageskalender
Montag, 17. April
Nationaltheater: 20 Uhr „Zehn, Mann, wenn“
Opernhaus: 8.30 Uhr „Die Entführung aus dem Serail“

Ständige Darbietungen
Städtisches Schloßtheater: Geöffnet von 10-12 und von 15 bis 17 Uhr
Sondertheater: Theater am 17. April
Sondertheater: Schattenriss der Talbergart

Kraft durch Freude
Sportprogramm

Montag, 17. April
Wägen, Körperkultur für Frauen und Männer: 15.30 bis 17 Uhr
Tischtennis: 18.30 bis 19.30 Uhr
Schwimmen für Frauen und Männer: 19.30 bis 20.30 Uhr

Dienstag, 18. April
Allgemeine Körperkultur für Frauen und Männer: 8.30 bis 9.30 Uhr
Tischtennis: 17.45 bis 18.45 Uhr
Schwimmen für Frauen und Männer: 19.30 bis 20.30 Uhr

Streich
Streicher Kammermusikabend. Im nächsten Dienstag findet um 8.30 Uhr in der „Harmonie“, D 2, 6, in der Reihe der Kammermusikabende ein Streicherensemble mit Rüdiger F. Leitz und Egon F. Leitz, beide vom Weimarertheater, statt. Die Besetzung hat Dr. Ernst Gremm zusammengestellt.

Garantie!
Sodix
pflegt und erhält das Leder!
QUALITÄTS-ERZEUGNIS DER SIOOL-WERKE, KOLN

Sonderstempel zum 50. Geburtstag des Führers

Zur Förderung des Absatzes der Geburtstagsmarken und -karten werden in Berlin am 30. April drei fahrbare Postämter und zehn fahrbare Stempelstische, in Wien ein fahrbares Postamt und fünf fahrbare Stempelstische sowie in München ein fahrbares Postamt zusätzlich eingesetzt. Außerdem werden acht Sonderstempel geföhrt, die vor allem das gebietsmäßige Werben des durch die Großboten des Führers geschaffenen Großdeutschen Reiches zum Ausdruck bringen sollen, und zwar in den Stempeln von Saarbrücken, Wien, Gzer und Remel. Der Sonderstempel von Saarbrücken zeigt das Bild des Haupttheaters, das der Führer dem Saargebiet geschenkt hat, und die Aufschrift „Deutsch die Saar“.

Der Sonderstempel von Wien bringt das Bild des Stephansdoms und trägt die Aufschrift „Deutsch die Ostmark“. Der Sonderstempel von Gzer zeigt eine Zeitanzeige des Marktplatzes mit der Aufschrift „Deutsch der Sudetengau“. Der Sonderstempel von Remel zeigt das Bild des Stadttheaters, von dessen Balkon der Führer die besten Remeländer begrüßte, und die Aufschrift „Deutsch das Remelland“. Die übrigen vier Sonderstempel von Braunan a. S., Berlin, München und Nürnberg sind neu gestaltet. Der Sonderstempel von Braunan zeigt eine Ansicht der Geburtsstadt des Führers mit den Jahreszahlen 1889/1900. Der Sonderstempel von Berlin bringt die Abbildung des Ehrenmals Unter den Linden und die Aufschriften „Reichshauptstadt“ und „Deutsche Wehrfreiheit“, die in Würdigung der 1905 vom Führer verkündeten Wehrfreiheit. Der Sonderstempel von München zeigt die Abbildung der ewigen Wache, die Aufschrift „Hauptstadt der Bewegung“ und die weitere „Und für dich doch geföhrt“. Der Sonderstempel von Nürnberg endlich bringt das Bild der Burg mit der Aufschrift „Die Stadt der Reichsparteitage“.

Alle acht Sonderstempel haben ferner die Aufschrift „50. Geburtstag des Führers“, im Sonderstempel von Braunan ist diese Angabe von Eichenblättern umrahmt. Sonder- und Geküßligkeitsstempelungen mit diesen Stempeln werden nur für die Sondermarken und -karten zum 50. Geburtstag des Führers und für die sonstigen Zufallsmarken ausgeführt. Schriftliche Befehlungen erledigt ausschließlich die Verkaufsstelle für Sammlermarken. Auch in Prag und Brünn werden Sonderstempel zum Gedenkstift des Führers geföhrt. Die Stempel tragen die doppeltsprachige Aufschrift „Prag 1 oder Brünn 1 — Protektorat Böhmen und Mähren — 50. Geburtstag des Führers“.

Die „dreifache Fabrik“ wird restlos zerichlagen!

Claus Selzner sprach in Freiburg über die Zielsetzung von „Schönheit der Arbeit“

Freiburg, 16. April.
Die Freiburger Reichstagsung des Amies „Schönheit der Arbeit“ stand ihren Höhepunkt mit einer Kundgebung, auf der der Hauptamtsleiter Selzner über den Marschweg der Deutschen Arbeitsfront im Rahmen der volkspolitischen Ziele der Gegenwart sprach.

Die Ziele, die das Amt „Schönheit der Arbeit“ vertritt, so sagte er, bedeuten eine ungedehnte Leistungssteigerung des deutschen Volkes und sind ein Ausdruck des nationalsozialistischen Volkens. Wer für ein Arbeitsethos eintritt, wird

das Schlagwort von der „dreifachen Fabrik“ verstehen müssen; denn nur dann wird er die Disziplinierung des Fabrikleiters, wie sie aus der liberalistischen Zeit übernommen ist, befehlen können. Wenn wir die Volksgemeinschaft wollen, dann muß zunächst einmal der freie, deutsche, selbst- und ehrbewußte und gleichberechtigte deutsche Mensch geschaffen werden. Selzner griffelte die jüdische Auffassung von der Arbeit als einer nun einmal unabwehrbaren Last. Der nationalsozialistische Mensch der Gegenwart erkennt die heilige Bemühung um die höchste Leistung als das Ethos der Arbeit an. Unerschütterlich ist dabei selbstverständlich, daß nicht übermenschliche Leistungen verlangt werden können, die leicht eine Resignation herbeiföhren. Der deutsche schaffende Mensch muß vor allem das Gefühl haben, in seiner Arbeit auf jeder nur denkbaren Weise gefördert zu werden. Dieses Gefühl hat der deutsche Mensch in den Betrieben durch den Einsatz der Deutschen Arbeitsfront, Deshalb ist es

eine Unmöglichkeit für das Judentum, das deutsche Volk einzuföhren. Selzner wies auf das Wort Dr. Leyd hin, wonach die ideale Auffassung der Arbeit auch zugleich die realistische ist!

Die Deutsche Arbeitsfront spricht den Menschen immer wieder von der ideellen Seite an. So werden Kräfte frei, die bisher unvorstellbar waren. Von einer endgültigen Erreichung des Zieles „Schönheit der Arbeit“ kann erst gesprochen werden, wenn die Zweckform in den Industriebauten und in der Gestaltung des Arbeitsplatzes mit der künstlerischen Form harmonisiert. Bisher wurde damit begonnen, die Folgen der jüdischen Auffassung am Arbeitsplatz zu beseitigen.

Die Aufgabe der Gegenwart und der Zukunft wird es sein, die Forderungen nach Sozialhygiene und den vordringlichsten Wünschen einer deutschen Nationalisierung zusammenwirken zu lassen.

An dem Beispiel unserer Großbauten der Gegenwart erläuterte Selzner die Wandlung in der Baukunst. Wenn sich der Mensch an klare, schöne und zweckmäßige Formen gewöhnt, dann wird er sich auch unweigerlich mit seinen Gedanken dem Großen und Schönen zuwenden. Zeitkraft und Initiative werden geweckt und nach dem Willen des ersten Arbeiters und Gehaltlers, Adolf Hillers, gelenkt. Das ist die Zielsetzung von „Schönheit der Arbeit“ im wahren Sinne unseres rassistischen Denkens, der größte Faktor in dem Betreiben nach einer Steigerung der Leistung; sie hilft dem Nationalsozialismus, den Sieg der Kräfte des Aufbaues über die der Liquidation zu vollziehen.

Das internationale Eisenriederrennen:

Ein neues Motorrad-Rennjahr wurde gestartet

Feuertaufe deutscher Neukonstruktionen - Kluge (DAB) siegt in der 250-cm- und Fleischmann (DAB) in der 350-cm-Klasse - Kraus (DAB) siegt in der 500-cm-Klasse

h. Gannover, 16. April 1930 (Vgl. Drahtber.) Nun ist wieder einmal die neue deutsche Motorradrennzeit eröffnet. Nach rund halbjähriger Winterpause...

Mit diesen neuen Wollen des deutschen Motorradrennens, also einbaute der erste diesjährige Großkampf auf dem Eisenrieder-Renn, und man kann sagen, sowohl die...

Obwohl beide Fahrer unverletzt blieben, wurden ihre Maschinen reißend demoliert, so daß sie an eine Weiterfahrt nicht denken konnten. Jetzt entwickelte sich ein nicht weniger spannender Kampf um den ersten Privatfahrersplatz...

Der Rennverlauf des Samstagnachmittags

mit den Konfurrenzen der Auswärtfahrer-Klassen bis 250 und bis 350 cm über je 12 Runden gleich 67,5 km. In schnell geführter, Troddeln es läßt und wieder war, umlagerten Nebenanfänger den Eisenrieder, als Punkt 2 Uhr die Auswärtfahrerklasse bis 250 cm, 21 Mann stark, vom Start ging...

Die Sieger: 1. G. Kluge mit 1:16.19 = 113,3 km-Std.; 2. H. Winkler 1:16.44 = 112,6 km-Std. 3. und dritter Privatfahrer Karl Votter (zwei Runden Abstand); 4. und zweiter Privatfahrer Otto Hoffmann (zwei Runden Abstand); 5. und dritter Privatfahrer Herbert Pöppel (ebenfalls zwei Runden Abstand).

Fleischmann auf DAB siegt in der 350er-Klasse

Die 350er-Klasse, die mit 14 Fahrern gestartet wurde, mußte ebenfalls bei strömendem Regen ihr 30-Runden-Pensum absolvieren. Wie nicht anders zu erwarten war, lagen die beiden Auto-Union-Fahrer H. Fleischmann und H. Petruschke, von denen der Nürnberg der Vorjahrsmodell fuhr, während Petruschke auf der neuen Kompressor-DAB fuhr, von der ersten Runde an an der Spitze...

Heiße Kämpfe bei kaltem Wetter

Auto Union (DAB) gewinnt mit Kluge und Fleischmann die Meisterschaftskämpfe der 250- und 350ccm-Klasse

Im Gegensatz vom Vortage herrschte am Sonntag, als die Hauptkonkurrenzen des Eisenrieder-Rennens im Stadtpark zu Hannover in Anwesenheit von Norddeutscher Führer von der DAB-Motorgruppe...

Die Meisterschaft noch nicht entschieden

Abteilung 1
Niederrhein - Hendenheim 1:1
Rheinland - Friedrichsdorf 1:3
Dachstein - Brühl 1:1
Schöneberger - 47 Mannheim (Vofal) 1:3

Abteilung 2
Niederrhein - Hendenheim 1:1
Rheinland - Friedrichsdorf 1:3
Dachstein - Brühl 1:1
Schöneberger - 47 Mannheim (Vofal) 1:3

Schon das Training der drei Vortage wurde diesmal mit einem wahren Feuerfesten nachkommen, und hier bekam auch der Zuschauer die in Göttingen erst kürzlich erprobten, aber noch streng geprüften Webriffe unserer besten Neukonstruktionen einmal richtig zu Gesicht...

Die Auto-Union hat für die beiden Klassen bis 250 und bis 350 cm zwei DAB-Kompressor-Motoren entwickelt, von denen in der Eisenrieder-Allerdingen nur die härteste Type eingetragt wurde, weil das 300er-Modell noch „Kinderkrankheiten“ zeigte. Bei diesen neuen Konstruktionen wurde die Vordrumppe durch eine vertikale Zylinderpumpe, also einen Kompressor, ersetzt, der die Ventile des Motors und vor dem Pleuellager am Pleuellager angebracht ist...

Nach die Wünsche waren möglich, denn Weiterleitung, Gewicht und Federbeschaffenheit der 300-cm-Kompressor-DAB sind erneut beträchtlich verbessert worden. So hat der Pleuellagermotor in den untern Drehachse durch Winkelveränderung der Pleuellagerstange eine Pleuellagerverstellung aufweisen, die Pleuellager aus Aluminium mit einerleichten Stahlhülse, der Pleuellagerbolzen des Pleuellagerbolzen wurde außerdem so verändert, daß er sich in liegender Position mühelos drehen lassen kann...

Kluge triumphiert in der 250er Klasse

20 Starter nahmen nach der feierlichen Abgangnahme durch Obergruppenführer Jürgen den 20-Rundenkampf über 141 Kilometer in der 250er Klasse an. Leider vermehrte man die neuen KZU, die vor dem Start zurückgegangen worden waren...

Im Abstand dahinter ein zweiter Zweikampf zwischen Hermann Gabley-Karlruhe und dem Engländer Dickwell. Beide jagten sich, daß Dickwell in der zwölften Runde vor der Haupttribüne führte, und dabei Gabley zu Fall brachte. Der Karlsruher kam so im feinen sicheren ersten Privatfahrersplatz.

Meisterschaften des einen, Abteilungsrennen des anderen

Meisterschaften des einen, Abteilungsrennen des anderen, dies waren zwei Momente, die dem Pleuellager-Rennen in Hendenheim ihre eigene Note gaben. Nebenbei kämpfte man die Partie mit vollem Einsatz, besonders die Henden waren mit großem Schwung bei der Sache...

Fortuna Düsseldorf weiter siegreich

Fortuna Düsseldorf - Borussia Mönchengladbach 1:0

Der Niederrhein-Beimwetter Fortuna Düsseldorf hatte den Sommerwetter Borussia Mönchengladbach zu Gast. Die Spieler hatten natürlich von vornherein keine Chancen gegen die auf dem Papier so starken Düsseldorf, aber der Spielverlauf hat gezeigt, daß auch Fortuna heute beinahe zu übertrumpfen war.

Planke von Koblenz gegen den Torposten. Fortuna hat bei aller Überlegenheit auch noch eine rechtliche Dohr-Pol, Widary zeigt im Sturm die schwache Schwachstellung. Er, der einer der besten Torhüter Fortunas ist, verfehlt heute die schönsten Momente. Fortuna stellt sich ihren Angreifern heute in einer äußerst lebhaften Form vor.

Obwohl die Spieler teilweise mit leichtem Spiel verfehlten und dieses fast während des ganzen Spieles später wieder, kann Fortuna nicht zu einem Erfolg kommen, so daß danach sich im Sturm verläßt. Tore zu schießen. Fortuna spielt nur noch in der stolzen Gasse, während der Sturm nur einmal einen Durchbruch der Außenlinie von Ziel. Aber damit ist auch alles getan, Stolp bedrängt sich bis zur Pause auf die Außenlinie und läßt Fortuna zu einer Reihe von Ecken kommen, aber Tore lassen sie nicht zu. Halbzeit 0:0.

Fortunas Überlegenheit hält auch nach dem Wiederantritt an. Koblenz schießt endlich einmal über. Stolp Torwart rettet unter Weisung. Die Spieler machen erneut einen Durchbruch und die Düsseldorf Spieler feuern den Gegner an. Gabelmann: Fortuna drückt zeitweilig so hart, daß bis auf Weisung die ganze Mannschaft in der stolzen Gasse zu finden ist. Aber es vor dem stolzen Tor und doch kann keiner einen vernünftigen Torfuß schießen. Eine Bombe von Jansz stellt an dem letzten Gedränge vor Stolp Tor ab. Und wieder ist eine Gelegenheitschance.

Jansz ist mittlerweile ganz nach vorn gegangen. Seit der auch nicht. Es läßt sein Tor. Ein Schuß von Historio schießt Jansz über die Linie. Die Düsseldorf Spieler verweigern sich und ihre Zuschauer nicht minder. Sie spielen überlegen, wie sie noch nie überlegen gespielt haben. Aber die stolzen Verteidiger so sicher und mit einem Einsatz, so daß man ihnen diese Unentschieden betraube können muß. Abwände, der Mittelstürmer Stolp, ist dann mit dem Ball durchgekommen. Er überläßt die weit ausgedehnte Verteidigung und es folgt ganz nach einem Tor für Stolp aus. Damit wäre die Entscheidung fertig gewesen. Aber der zurücklaufende Feldmann mit Weisung noch den Ball weglaufen. Wieder beteiligt sich dann auch an den Verteidigern, aber sein Schuß wird von Weisung gehalten. Wiederholt sehen wir die letzten Momente vor Stolp Tor, nur daß es keinen Düsseldorf Spieler gelingt, den Ball über die Linie zu bringen. Jansz verfehlt drei Minuten vor Schluss den Sieg für Fortuna. Sein Schuß wird vom stolzen Torhüter ergriffen. Damit ist das Spiel nach 90 Minuten gespielt. Die Zuschauer drücken schon auf in der Annahme, daß Stolp den Fortuna einen Verlaufsplatz begehrt hat. Da er nicht mehr Weisung den Ball in einem glücklichen Moment und mit einem Torfuß hat Fortuna 1:0 gewonnen.

Niederrhein - Hendenheim 1:1

Meisterschaften des einen, Abteilungsrennen des anderen, dies waren zwei Momente, die dem Pleuellager-Rennen in Hendenheim ihre eigene Note gaben. Nebenbei kämpfte man die Partie mit vollem Einsatz, besonders die Henden waren mit großem Schwung bei der Sache...

Tore und Schüsse, das es dagegen im Angriff aus, dem wieder einmal durchschlägt der Boden abgesehen. Trotzdem man zu 10 Minuten das Spiel forcierter, und trotzdem es an Torhauern nur so lagerte, während es der Angriff der Henden nicht, sich intensiver durchzusetzen. Man spielte und änderte wieder, vermaß entweder dann Schießen ganz aber man zeigte die Hülle in die unvollständigen Wegen...

Die Hendenheimer waren schließlich bemüht, aus diesem Spiel noch zu retten, was noch zu retten war, man griff auf die Grundlinie aller bewährter Kräfte zurück, aber auch diese Maßnahmen verfehlten. Die 10 Minuten vor dem Ende gewannen Hendenheim heraus und als man gar noch im zweiten Teil des Spieles den Torwart wegen einer Zeitlichkeitsverletzung dem Spielleiter verloren hatte, da war es dann noch ein Spiel.

Das war schließlich nach das ganze Spiel in der letzten Hälfte, wo die Kräfte schließlich verzwungen waren und so bei mehreren Spielern schließlich Ausmangel austrat, was eine fähigere Rekrutierung des Spieles mit sich brachte. Es lag nur das Spiel lange Zeit recht lebhaft und temperiert und spielte in seinen Leistungen weitgehend im ersten Spielteil, wo beiderseits noch etwas Bindung herrschte. Erstmalig war im Spiel, daß man bei aller Härte mit einer Ausnahme im Rahmen des Erlaubten blieb, wobei nicht zuletzt der unermüdeten Spielleiter Spieler-Kritikere lange, der vor etwa 600 Zuschauern in Hendenheim spielte.

Den Torreigen erdrossen die Hendenheimer mit einem Eigentor gegen sich selbst, dann baute es lange Zeit, bis sich 2 und 10 Minuten vor Schluss die Tore für die Henden 2:1. Das Spiel war bis 10 Minuten vor Schluss ein vermerkt. Eigentümer Hendenheim durch Jansz mit 1:1 und 2:1. Dabei ist 4 und 10 Minuten vor Schluss in vereinbarten Abständen auf 2:1, wobei am Ende nur das Verlegen der Hendenheimer den Ausschlag der zweiten zweifelhafte Niederlage der Hendenheimer bewirkt hatte.

SG Rastfeld - Germania Friedrichsdorf 1:3

In den letzten ihrer Verbandsspiele empfingen die hiesigen Rastfelder die Germania Friedrichsdorf, die mit dem Bundesverbanden Hendenheim ihre ersten Meisterschaftsspiele in diesem Jahre. Der Ausfall dieses vorwiegend mehr als als städtisch, drum kann man annehmen, als auch das der Satz mit 1:1 in Richtung lag. Ein ganz harmloser Ball trübte von der Mittelreihe aus auf den Boden und sollte dem Dieter Knoll durch die Linie in den Netz. Rastfeld ludte aus dem Mittelkreis seines Torwarts wegzunehmen, aber bei der unerwarteten Schlußspielzeit der erwarteten Tordrohde des Knoll, wurde einem sehr über dem Torwart nicht mehr zuzunehmen. Im Anblick an eine erste erfolgreiche Friedrichsdorf nach 20 Minuten durch Pöppel auf 2:0.

der Bodenglätte einen Gesamtdurchschnitt von 115,6 km-Std. (im Vorjahr von 118,8 km-Std.).

1. Fleischmann, Auto-Union (DAB) 1:14.47 = 115,6 km-Std. (siehe Zeit des Tages), 2. P. Petruschke, Auto-Union (DAB) 1:16.46 = 112,6 km-Std., 3. Dometele (zwei Runden zurück), 4. White Zell (zwei Runden zurück), 5. und erster Privatfahrer Kurt Ritsch-Karlruhe (zwei Runden zurück), 6. und zweiter Privatfahrer Rudolf Knecht-Königsberg (zwei Runden zurück).

Bestehendes Rennen der 500-cm-Auswärtfahrer-Klasse

Vor dem Rennen der 500-cm-Auswärtfahrer-Klasse absolvierten die Nachwuchsfahrer in den Halbliter-Maschinen ihren Sonderlauf, der wegen der schon erwähnten Bodenglätte und Risse sehr gefährlich war.

Klepper-Mäntel Klepper-Karie

0 7, 24 Tel. 51992

und so viele Stürze brachte, daß die Konkurrenz bis zum Schluss unentschieden blieb. Erfreulicherweise aber verliefen sämtliche Zwischenfälle ohne Schaden für die Betroffenen. Der zunächst führende Willi Brandt-Kropfenstedt mußte nach fünf Runden seine Kameraden Karl Förstner-Karlsruhe, Will Wendt-Göttingen und G. Grimme-Bremen verlassen. Doch dann schied Karl Förstner und Wendt bei ihrem letzten Zweikampf um die Spitze, beide durch Sturz, aus. So lag die Entscheidung zum Schluss nur noch zwischen Grimme und Brandt, von denen Grimme schließlich siegte. Er erzielte mit einer Zeit von 3:42 Minuten einen Durchschnitt von 102, km-Std. Hinter Willi Brandt, der einen Gesamtdurchschnitt von 98,4 km-Std. erreichte, gelangten August Simon-Göttingen und Hellmuth Hütten-Karlsruhe an die nächsten Plätze.

DAB-Doppelsteg bei den Halbliter-Maschinen

Zur Schlusskonkurrenz der 500-cm-Klasse starteten 20 Fahrer. Sofort setzten sich die DAB-Fahrer Kraus und Galt an die Spitze des gesamten Feldes und wechselten sogar mehrfach in der Führung ab, ein Beweis dafür, daß Karl Galt von seinem schwereren letztjährigen Sturz bei der englischen Tourist-Trophy vollständig wiederhergestellt ist. Beide lieferten sich, wie gesagt, einen spannenden Zweikampf, der erst zum Schluss zwischen Kraus entschieden wurde. Kraus benötigte für die 30 Runden = 144 Kilometer eine Zeit von 1:15.48 = 113,7 km-Std., Galt als zweiter benötigte 1:17.14 = 111,9 km-Std. Vom Start bis ins Ziel konnte den 3. Platz der Danziger Niemer auf NZU behaupten. Er wurde mit seiner Leistung erster Privatfahrer vor Rührdinger-Nürnberg an Nürnberg und dem Engländer Anderson an Vortoren, der im Gesamtklassement den 5. Platz belegte.

Die Sturzverhütung und Verbleibverteilung nahm der Korpsführer Hübner persönlich im Anschluß an dieses Rennen vor.

Erfreulich ist, daß trotz der Gefährlichkeit durch die nassen Straßen das Rennen ohne einen Unfall verlief.

05 Hendenheim - Fußballverein Brühl 0:1

Auf dem Hendenheimer Gelände umfingten 300 Zuschauer das Spiel, als Schiedsrichter Selma-Feibelberg die beiden Mannschaften in den Kampf schickte. Vom Anspiel weg beherrschten die Hendenheimer das Spielfeld und benannten mit ungeschämten Angriffen das gegenüber Tor. Ein schöner Flankenball von Weibel brachte nichts ein und auch Brühl machte sich vergeblich, um dem Spielfeld eine andere Wendung zu geben. Obwohl Hendenheim das Spiel in der Hand hatte, verlor der Sturm heute vollkommen. Brühl muß alles tun, um Erfolge der Hendenheimer zu verhindern. Mit einem Unentschieden ging es in die Pause.

Nach dem Wechsel lassen auch weiterhin zwei harte Verteidiger im Verein mit einem fähigen Torwart keinen Treffer zu. Die vereinzellen Durchbrüche von Brühl werden immer gefährlicher und so kommt es auch, daß die Hälfte die Führung holen.

In der 20. Minute der zweiten Hälfte setzte Köpfer nach kurzem Gespinnel das Leder überausend in die Netze. Hendenheim erkennt den Ernst der Lage und drängt mit Macht auf den Ausgleich. Weibel geht in die Mitte, aber auch hier wurde er von der Brühler Verteidigungsmauer abgeblockt. Der Schlußpfiff rettet die Gäste vor einem fähigen Handstreich. Hendenheim konnte heute nicht recht auf Tore kommen; ihr Torwart schlug sich trotz der Niederlage tapfer. In der Vorrunde machte sich die Rache durch das hiesigen Hoffmann bemerkbar. Bei dem Sturz klappte es vorzüglich. Es wäre verfehlt, hier einen Spieler hervorzuheben; es tat jeder zu dem Sieg sein Mögliches. Schiedsrichter Selzam war dem Spiel ein gerechter Zeiter.

Neulohrheim - Neckarhausen 2:1

Bei niedrigem Wetter trafen sich am Sonntag die beiden Mannschaften, die sich ein hartes Treffen lieferten. Die Gäste haben Kupfer, nachdem Neulohrheim mit dem Heimspieler unter 2:1 von Neulohrheimer Spieler Neulohrheim abgekommen und dadurch vor das Tor gebracht.

Im Gegensatz zum Spiel in der Pause und gleich danach erzwang Neulohrheim den ersten Schuß, der allerdings in Folge zu harten Windes nicht verwirklicht werden konnte. Neckarhausen wird über sieber in seine Hälfte zurückgedrängt und muß nun von Weibel das erste Tor hinnehmen. Dadurch läßt Neckarhausen den Wut nicht kühlen. Der unerwartete Mittelstürmer Weibelner verlor seinen Sturm mit seinen Wunden. Die von dem geschwundenen Sturm, der ein schönes Spielziel zeigt, verweigert werden. Das führt auch zum Ausfall, das sich Neckarhausen durch hiesigen Kupfer abgibt. Dopp nur

Mittwoch am Ball und konnte das Leder über die Hände des am Boden liegenden Formans einziehen.

Schwügingen — 07 Mannheim 1:3

Das schon einmal verlegte Pokalspiel gegen die spielforte Mannheimer Elf brachte auf dem schönen Schlossgartenplatz circa 500 Zuschauer zusammen.

SB Waldhof ist badischer Handballmeister

Zu Reich verliert das Entscheidungsspiel 3:5 (1:4)

Im Stadion: SB Waldhof — TSV Reich (Wstf.) 3:3 Freiburger Turnerschaft — Turnerschaft Durlach 16:6

Wang verabschiedet erschienen am Samstagmorgen an den Plakatsäulen die letzten Werbeposters für die Entscheidung im badischen Handball.

Beide Parteien hatten ihre Vorbereitungen auf das beste getroffen und hatten auch mit ihren Mannern Mühe, die mit einer Ausnahme zur Verfügung standen.

Auf jedem Sportplatz läßt Sie ins Auge, die flotte Sportmütze vom großen führenden Huthaus ZEUMER in der Brailen Straße 310

Kemptner, Stöhner; Furchardt, Keilbach, Rapp; Gängel, Montag, Haas, Weif, Gund, Reich hatte also aus den Erfahrungen des Vorspiels die Lehren nicht gezogen und in erster Linie Gängel tunen spielen lassen.

Der Spz Waldhof kam ohne Remer. Auch die Waldhöfer wollten nicht riskieren, sie ließen sich durch den klaren Pokalsieg nicht die Erkenntnis träuben, daß diesmal ein anderer Gegner dahinter wird.

Die Leitung des Spieles war dem Unparteiischen Laux aus Frankfurt übertragen worden, der sich hier schon mit manch guter Leistung empfohlen hatte.

Die TSV Reich hat in diesem Spiel noch überrascht, denn sie verlor es trotz des frechen und schwachen, der überragend nicht mit von der Partie sein konnte und trotz des Viermännerturnes, da Wang immer hinten mit ausfallt, im Waldhofstrafraum für viele Lust zu sorgen.

Der Sportverein Waldhof ist obermal Meister geworden, wozu wir ihm herzlich gratulieren und auch unseren Glückwunsch ausdrücken.

Die Waldhöfer kamen durch Reinhardt durch schünen flachen Burt in der 7. Minute zum Führungstreffer, den Montag wieder ausgleichen kann.

Die Waldhöfer kamen durch Reinhardt durch schünen flachen Burt in der 7. Minute zum Führungstreffer, den Montag wieder ausgleichen kann.

der Schwüginger Formann Philipp alle Hände voll zu tun, und konnte es nicht verhindern, daß Praxmeier bald in Führung gehen konnte.

Nach dem Seitenwechsel erscheint Schwügingen mit umgestellter Mannschaft, was sich anfänglich gut bewährte.

Schiedsrichter Pennig leitete das Spiel sehr forrett.

Am die badische Frauen-Handballmeisterschaft

Klasse Mannheimer Siege TSV 46 — Pöhlitz Karlsruhe 5:3 (3:1) SBH Mannheim — Karlsruher BS 14:8

Mit einem sehr guten Besuch hätte man bei obigen Frauenspielen doch nicht gerechnet.

Kleine Sport-Nachrichten

Ringer-Niederlage in Weis Ungarn gewinnt den Rückkampf 4:3

Mit einer intermittenen Niederlage erobert der ungarische Rückkampf im Ringen zwischen den Nationalmannschaften von Deutschland und Ungarn, Ungarn siegte in dieser Begegnung.

Freiburger FC — Turnerschaft Durlach 16:6 (8:4)

Im letzten Handball-Spiel im Stadion des Freiburger Fußballclubs gegen die Turnerschaft Durlach hatten sich sehr viele Zuschauer eingefunden.

Wieder siegt Ludwigshafen

SB Mannheim-Waldhof — TSV 61 Ludwigshafen 0:1 (0:0)

Der Bewahlsplatz zum Wäldchen der Gemarkungen von der TSV 61 gegen den VfL Ludwigshafen, auf der anderen Seite der großen Erdoberfläche des Waldhofs an den vorangegangenen Sonntagen, läßt einen klaren Sieg bei den Schwügingen erwarten.

Waldhof trat gegen den kräftigen Wind, das Spiel begann sofort in sehr lebhaftem Tempo, doch die beiderseitigen Tordrohungen blieben die Tage, so daß ein ungeschörter Torerfolg nicht zu erwarten war.

Nach Seitenwechsel ist der Wind wesentlich abgemildert; der erwartete Vorteil für Waldhof bleibt somit aus.

Jedenfalls war der Ausgang der ganzen Angelegenheit für die TSV eine außerordentliche Leistung, wenn man bedenkt, daß Ulrich, Franz, Müller, Müller und Köhler spielen.

Die Waldhöfer kamen durch Reinhardt durch schünen flachen Burt in der 7. Minute zum Führungstreffer, den Montag wieder ausgleichen kann.

Die Waldhöfer kamen durch Reinhardt durch schünen flachen Burt in der 7. Minute zum Führungstreffer, den Montag wieder ausgleichen kann.

gründet werden mußten. Man ist in Freiburg, das muß man einmal ganz klar aufbewahren, eine ganz andere Spielweise gewählt, wie sie heute von der Durlacher Turnerschaft geboten wurde.

Die zweite Partie geht mit wenigen Unterbrechungen der Freiburger Mannschaft. Der Sturm spielte sehr ruhig, vor allem die Außenlinie, so daß das Spiel immer in Ruhe war.

Am die badische Frauen-Handballmeisterschaft

Klasse Mannheimer Siege TSV 46 — Pöhlitz Karlsruhe 5:3 (3:1) SBH Mannheim — Karlsruher BS 14:8

Mit einem sehr guten Besuch hätte man bei obigen Frauenspielen doch nicht gerechnet.

Kleine Sport-Nachrichten

Ringer-Niederlage in Weis Ungarn gewinnt den Rückkampf 4:3

Mit einer intermittenen Niederlage erobert der ungarische Rückkampf im Ringen zwischen den Nationalmannschaften von Deutschland und Ungarn, Ungarn siegte in dieser Begegnung.

Freiburger FC — Turnerschaft Durlach 16:6 (8:4)

Im letzten Handball-Spiel im Stadion des Freiburger Fußballclubs gegen die Turnerschaft Durlach hatten sich sehr viele Zuschauer eingefunden.

Wieder siegt Ludwigshafen

SB Mannheim-Waldhof — TSV 61 Ludwigshafen 0:1 (0:0)

Der Bewahlsplatz zum Wäldchen der Gemarkungen von der TSV 61 gegen den VfL Ludwigshafen, auf der anderen Seite der großen Erdoberfläche des Waldhofs an den vorangegangenen Sonntagen, läßt einen klaren Sieg bei den Schwügingen erwarten.

Waldhof trat gegen den kräftigen Wind, das Spiel begann sofort in sehr lebhaftem Tempo, doch die beiderseitigen Tordrohungen blieben die Tage, so daß ein ungeschörter Torerfolg nicht zu erwarten war.

Nach Seitenwechsel ist der Wind wesentlich abgemildert; der erwartete Vorteil für Waldhof bleibt somit aus.

Jedenfalls war der Ausgang der ganzen Angelegenheit für die TSV eine außerordentliche Leistung, wenn man bedenkt, daß Ulrich, Franz, Müller, Müller und Köhler spielen.

Die Waldhöfer kamen durch Reinhardt durch schünen flachen Burt in der 7. Minute zum Führungstreffer, den Montag wieder ausgleichen kann.

Die Waldhöfer kamen durch Reinhardt durch schünen flachen Burt in der 7. Minute zum Führungstreffer, den Montag wieder ausgleichen kann.

Ein Beweis dafür, wie sehr die Spiele unserer beiden Mannheimer Fußballvereine sich und wie dankbar auch das Publikum für solche Doppelspiele ist.

Im ersten Spiel fanden sich Pöhlitz Karlsruhe und TSV 46 gegenüber. Die Wäldchen aus der Weisung waren vielleicht etwas ruhiger als die Mannheimerturner.

Das zweite Spiel bestritt SBH Mannheim, während auf der anderen Seite der Karlsruher Fußballverein stand. Leider hatten letztere ihre Form nicht erlangen können.

Am die badische Frauen-Handballmeisterschaft

Klasse Mannheimer Siege TSV 46 — Pöhlitz Karlsruhe 5:3 (3:1) SBH Mannheim — Karlsruher BS 14:8

Mit einem sehr guten Besuch hätte man bei obigen Frauenspielen doch nicht gerechnet.

Kleine Sport-Nachrichten

Ringer-Niederlage in Weis Ungarn gewinnt den Rückkampf 4:3

Mit einer intermittenen Niederlage erobert der ungarische Rückkampf im Ringen zwischen den Nationalmannschaften von Deutschland und Ungarn, Ungarn siegte in dieser Begegnung.

Freiburger FC — Turnerschaft Durlach 16:6 (8:4)

Im letzten Handball-Spiel im Stadion des Freiburger Fußballclubs gegen die Turnerschaft Durlach hatten sich sehr viele Zuschauer eingefunden.

Wieder siegt Ludwigshafen

SB Mannheim-Waldhof — TSV 61 Ludwigshafen 0:1 (0:0)

Der Bewahlsplatz zum Wäldchen der Gemarkungen von der TSV 61 gegen den VfL Ludwigshafen, auf der anderen Seite der großen Erdoberfläche des Waldhofs an den vorangegangenen Sonntagen, läßt einen klaren Sieg bei den Schwügingen erwarten.

Waldhof trat gegen den kräftigen Wind, das Spiel begann sofort in sehr lebhaftem Tempo, doch die beiderseitigen Tordrohungen blieben die Tage, so daß ein ungeschörter Torerfolg nicht zu erwarten war.

Nach Seitenwechsel ist der Wind wesentlich abgemildert; der erwartete Vorteil für Waldhof bleibt somit aus.

Jedenfalls war der Ausgang der ganzen Angelegenheit für die TSV eine außerordentliche Leistung, wenn man bedenkt, daß Ulrich, Franz, Müller, Müller und Köhler spielen.

Die Waldhöfer kamen durch Reinhardt durch schünen flachen Burt in der 7. Minute zum Führungstreffer, den Montag wieder ausgleichen kann.

Die Waldhöfer kamen durch Reinhardt durch schünen flachen Burt in der 7. Minute zum Führungstreffer, den Montag wieder ausgleichen kann.

UNSER heutiges Filmprogramm!

La Jara in ihrem neuesten Film:
"Menschen vom Varieté"
 mit Antilla Hübner, Karin Harst, Christl Marckay
 Jack Trevor - Hans Hall
 Abenteuerlich, spannend, sensationell!
 Beginn: 2.30, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr
ALHAMBRA P. 7, 23, Plankn
 Fernspr. 280 05

La Jara in ihrem neuesten Film:
"Menschen vom Varieté"
 mit Antilla Hübner, Karin Harst, Christl Marckay
 Jack Trevor, Hans Hall
 Abenteuerlich, spannend, sensationell!
 Beginn: 2.30, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr
SCHAUBURG K. 1, 3, Brühlstr.
 Fernspr. 280 05

"Der grüne Kaiser"
 Gustav Diesel - René Denzler - Carola Höhn
 für Jugendliche über 15 Jahren zugelassen!
 1.15, 3.30, 5.30, 7.30, 9.30 Uhr
SCALA-CAPITOL
 Lindenhof, Marktstr. 16, Hofplatz, Waldhofstr. 2
 Fernsprecher 200 40

Jung sein und schön bleiben
 Gesichtspflege auf wissenschaftlicher Grundlage.
 Erfolgreich! Billig!
 Neueste Apparate und Methoden.
 P. Pomaroli
 L. 12, 14 Nähe Bahnhof
 Fernsprecher 27430

Palmgarten Brückl F3, 13a

Wochenprogramm:
 Heute Montag: „Ufischlagerabend“
 Mittwoch: Tanzabend
 Donnerstag: 4. Sondersabend „Tanzschau“
 Freitag: — ganz groß —
 Sensation — — —
 Sie sehen Sie hören Sie staunen Kommen Sie!!
 Sonntag nachmittag 4-6 Uhr: Tanz zur Kaffeestunde 340
 Eintritt frei / Durchgehend warme Küche

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13

Beste Musik eringt...
 Mit Dagmar - Peter Petersen
 Albrecht Schönhaus in
Maja zwischen zwei Ehen
 Beginn: 4.00, 6.00, 8.30 Uhr
 (Spätdienst zugelassen)

National-Theater Mannheim

Montag, den 17. April 1939
 Vorstellung Nr. 267
 KdF. Kulturgemeinde Mannheim
Trau, schau, wem?
 Lustspiel in drei Aufzügen von Albert Kehm
 Anfang 20 Uhr Ende 22.15 Uhr



SIEBERT der Herrenschneider

Augusta-Anlage 12
 Ecke Wackerstraße

Endierne

Leberlecken Haut-Flecken
 Tätowierung
 Langl Spezialist Schermer
 Mannheim Gr. Merzstr. 2
 Ruf 41436

Rundlich werden? —

Nur nicht! Die Mode verlangt schlankste Beweislösung. Düngelei würde aber Körper, Resonanz und Herz schwächen und all' malen. Bei Gebrauch von „Frauensauber“, Schönheits-Drageen brauchen Sie nicht zu hungern. Drogerie Fuchs & Schützel, O. 4, 3 und Militee Friedrichsplatz 18 — Drogerie Schmidt, Heidelberger Straße O. 7, 12 — Richard-Drogerie, O. 2, 2 — Drogerie Weidte, Montebellin-Platz 3 — Drogerie Körner, Wittolstr. 3a — Drogerie Jäger, Mittelstr. 117 — Richard-Wagner-Drogerie, Hauptstr. 2.

Photokopien

von Dokumenten, Zeichnungen usw. liefert sofort!
CARTHARIUS P. 6, 22
 Foto- & Kinohaus Plankn

Mein Mann hat seinen Augen nicht getraut! Er sagt, ich sähe um Jahre jünger aus!



Ja — das waren Karls eigene Worte: „Du bist auf einmal wie verwandelt — ich wüßte gar nicht, was für eine schöne Frau ich habe!“ — Wie glücklich war ich da! Denn noch kurz vorher hatte mir der Spiegel doch nur zu deutlich gezeigt, daß ich anjüng, alt aussehend, weil meine Haut faltig und weiß wurde. Und das ganze Geheimnis meines Erfolges heißt: **Tofalon!**

Diesen Saft einer schönen, maffelosen Haut, eines immer frischen, jugendlichen Gesichtes kann sich jede Frau erwerben und erhalten, trotz fortgeschrittener Jahre und trotz anstrengender Berufstätigkeit. Ein Professor der Medizin von der Universität Wien hat bemerkt, daß ein Hautextrakt, von jungen Tieren gewonnen, der menschlichen Haut Stoffe zuführt, die dazu beitragen, die Haut jung und frisch zu erhalten. Nur die raffinierte Tofalon-Gautnahrung enthält diesen Extrakt „Bioel“. Sie macht die Haut jünger und schöner. Tofalon hat die ausschließlichen Weltrechte der Gewinnung des Wiener Professorensafts erworben.

Jeder Morgen wird Sie jünger und schöner finden, wenn Sie am Abend reichlich rosfarbige Tofalon-Gautnahrung auflegen. Runzeln und Falten werden ausgetrieben, die Haut strahlt sich, Unreinheiten verschwinden, und dem Entstehen neuer Hautfehler wird vorgebeugt. Für den Tag benutzen Sie die weiße, fettfreie Creme Tofalon. Sie läßt Mitesser, verengt erweiterte Poren, schält die Haut und macht dunkle und spröde Haut besser, adäquat und weich. Gleichzeitig ist sie eine ausgezeichnete Puderunterlage.

Wenn Sie mit Creme Tofalon trotz der fachgemäßen Anwendung keine günstigen Ergebnisse erzielen, vernichten wir Ihnen gegen Rückzahlung der angedruckten Packung den vollen Preis. Packungen von 45 Pf. aufw.

UFA-PALAST

Ein unterbörter Zirkus-Varieté-Ensemble der Terra!
HERTHA FIEBER - HANS SCHNEKER in: Männer müssen so sein
 Paul Hörbiger - Hans Gösse - Christl Deubert
 Reg. 2.35, 4.00, 6.30 Uhr - Jugendlich nicht zugelassen

Tanzschule-Stundebeck

N. 7, 8 Ruf 28006 N. 7, 8
 Die neuen Frühjahrskurse beginnen
 Dell. Anmeldung erbeten, Einzel-Unterricht jedersert 133

Blut verbessern

Die Schlafmangelbildung, Nerven, Müdigkeit und Verdauungsstörungen, das Leben und Wohlbefinden allgemein beeinflussen durch Selbstheilung des Blutes mittels **Heidekraut**.
 Heidekraut, 100 Kapseln 40 Tage lang, 30 Pf. L. 100 Suppenpf. 200 Pf. 300 Pf.

Wir bedienen sofort

in allen Arbeiten
PISSER die große Moden- und Bekleidungs-Fabrikation in allen Arten, Hochkollern, Kanten, Modogramme und Knopfmacher für ganze Wäsche - Anstellungen, arbeitet reich und billig!
 Geschw. Nix, Mannheim, N. 4, 7

ZURÜCK Franz Rosenfelder

stahl, geprüfter Dentist
 Mannheim P. 2, 14

Amtl. Bekanntmachungen

Chem. Reinigung Reparatur und Bogen Anstalt Haumüller

R. 1, 14
 Telefon 230 87

Paßbilder

ausst. Mithras, in 1 und 2erpackung
 Atelier Rohr, P. 2, 2
 Fernruf 266 69
 6806

Machen Sie Halbjahresbilanz?

Eigentlich sollten Sie es bestimmen tun, denn Sie bekommen eine sichere Übersicht über das, was Sie an Anzeigenwerbung fürs nächste halbe Jahr nötig haben. Sie wissen ja: eine gute Anzeigenwerbung in der Neuen Mannheimer Zeitung gibt am Ende des Jahres erheblichen Umsatz. Und das freut Sie dann doch!

Offene Stellen

Platz- bzw. Bezirksvertreter

sobald für sehr guten Artikel (Auto-Verkauf) bei wirklichem Einkommen und großem Umsatz gesucht. Vorselektion am Dienstag den 18. 4. vormittags zwischen 10-11 Uhr im Neckartal, T. 1, 3 bei Herrn G. Keilback.

Immobilien

Lindenhof Einfamilienhaus

7 Zimmer, Küche, Bad, Zentralheizg., Warmwasserversorgung, Garten, zu verkaufen durch
Hieronymi, Immobilien
 Augusta-Anlage 28 Ruf 43594

Mietgesuche

Gut eingerichtetes ZIMMER

Schreibisch, Zentralheizg., Bad, Küche, Wasserz., von Dauermieter zum 1. oder 15. 5. 39
gesucht. 4-40
 Angebote mit Beschreibung unter Nr. 778 an „Mia“, Stuttgart.

Köchin

für unsere Werkkantine gesucht.
 Es handelt sich um die Bereitung von Unterpflanzungen für 70-80 Personen für 2 Mahlzeiten. Frauen, die zu feineren Arbeiten gewöhnt sind und Erfahrungen nachweisen können, werden bevorzugt. Interessierten ist ein Termin unter Nr. 9745 an die Geschäftsstelle d. ZL. einholen.

Immobilien

Oststadt Zweifamilienhaus

in bester Ausführung mit gr. Garten und Garage zu verkaufen durch den
Hieronymi, Immobilien
 Augusta-Anlage 28 Ruf 43594

Vermietungen

Wohnung

1. Et. Hinterhaus S. 1. 7. Häckerstr. bei O. 11, im Gef. 9747

Zu 1. Mai zu vermieten:

2 1/2 Zimmer mit Küche
 1. Et. Hinterhaus S. 1. 7. Häckerstr. bei O. 11, im Gef. 9747

Stellengesuche

Mädchen

zum 1. 5. gesucht, Mädel in der Weißbrotstr. *4910

Monatsfrau

für vermählte sofort gesucht, N. 7, 2, parterre. *4920

Wohn- und Geschäftshaus

in guter Lage, 1911 erbaut, 2. u. 3. Stockwerk, Zentralheizg., Zementboden, Kachelofen, in bestem Zustand, Mietereinkünfte, gut rentiert, umständlich für nur etwa 20000 Mk. bei etwa 20000 Mk. Kaufpreis. sofort zu verkaufen.

la Rentenhaus

2-3-Z.-Wohn. pro Stockwerk, Zentralheizg., gr. Vergr., Garage für 2 bis 3 Wagen, in gutem Zustand, Kaufpreis etwa 30.000.-, Mietpreis etwa 30.000.-
 - Rohbau durch: 9749

Mietgesuche

2-Zimmer Wohnung
 Miete bis 40,- im Monat, Wohngeb. erb. mit P. O. 22 an die Weißbrotstr. *4900
 Kell. Ober, fast zum 1. 5. od. 1. 6. *4907
 Separates leeres Zimmer zum 1. 5. zu vermieten bei Weg. O. 7, 1. *4917

Automarkt

TRIUMPH B 254 F

das moderne Motorrad
 Triumph-Werke Nürnberg A.G.
 Fabrik-Vertretung:
Zeiss & Schwärzel
 Mannheim, G. 7, 22 Ruf 26345

Verkäufe

Schreibegeräte

CONTINENTAL SILENTA
J. Bucher
 Mannheim L. 7, 21-22

Robert Ebert

Immobil. - Hypotheken
 M. 7, 9a Fernspr. 217 47

Kaufgesuche

gut möbl. Zim. am Wasserturn / Schön möbl. Zi. mit B & B sofort zu verm. 9748
 Fernspr. 267 44

Autofahrer!

Holz-Datschen und Schleudern
 Diese Wagen sehr auf neuen Straßen
 durch CSK 68
 „Straßenmeister“ Rollen - Profiler - Maschine
 Stadtgarage Liebl, J. 6, 13 / 17

Zeuge

klären Sie aus, was über unsere Kunden einen rechtlichen Fall ausmacht und ob Sie sich für eine Zeugenbescheinigung interessieren. Schreiben Sie unter T. O. 107 an die Geschäftsstelle d. ZL.

Lest die NMZ

Heiraten

Selbst-Insertent.
 Dame, berufstät., Ende 40, jugendlich, liebe Erscheinung, häuslich, geistig interessiert, sucht pol. Verheirateten, Zuschriften unter T. O. 107 an die Geschäftsstelle d. ZL. *4903

Motorboot

(Benzin- oder Dieselmotor)
 20 bis 90 PS Leistung, lebend, gegenüber am besten gelagert. Angebote unter P. M. 13 139 an Mia, Frankfurt a. M., Bellerbeche 13. 9748

Leih-Autos

P. 7, 18 Plankn
 Auto-Schwind - Fernruf 284 74
 Suche für *4920
Lanz-Eilbulldog, 15 to Beschäftigung.
 Ja et Graeff, C. 1, 1 - Tel. 205 75

Privat-Handelsschule Vinc. Stock

Inh. W. Krauss
 M. 4, 10 Fernsprecher 21792
 40. Schuljahr
 Am Montag, dem 17. April beginnt ein neuer Kurs in Buchführung (Anfängerkurs)
 Unterrichtszeit: 20-21 Uhr - Mäßiges Schulgeld - Anfertigung u. Prospekte kostenlos

Bau-Formulare

entw. nach den
 1. Baugesuch
 2. Baubeginn
 3. Bauflichtangabe
 4. Bauflichtrevision
 5. Revision auf Sockelhöhe
 6. Rohbau-Revision
 7. Kamin-Untersuchung
 8. Baugrunderkundung sowie Entwässerungs-Gesuche
 nur noch von der
Druckerei Dr. Haas
 R. 1, 4-6

Leihwagen

f. Selbstfahrer pro km 5 Pfg.
 Schiller - Garage
 Sprengstr. 1/9
 Fernspr. 423 31

Leih-Autos

neue Wagen Wasserleitungs-Kleinwagen - Hof N. 7, 8
 Ruf 202 93
 (e. s. Halberstadt)

Gardinen

auf neu
 wäscht
 färbt
 spannt
Wäscherei Express
 Alphenstr. 13
 Ruf 533 30

Der April macht was er will!

Regen - Sonne - Hagel - und Schnee an einem Tage. Lassen Sie sich nicht von den nachteiligen Einflüssen des Aprilwetters überraschen - trinken Sie hin und wieder Schlüchte! Trinken ihn häufig, aber - regelmäßig!

Tennis-Bälle Schläger Schuhe

Was Sie suchen finden Sie durch eine kleine Anzeige in der NMZ